

Erster Geschäftsbericht

der

Schweizerischen Nationalbank

20. Juni 1907 bis 31. Dezember 1908.

Bern, den 27. März 1909.

An die Generalversammlung
der Aktionäre der Schweizerischen Nationalbank.

Der Bankrat der Schweizerischen Nationalbank hat in seiner Sitzung vom 6. März 1909 auf Antrag des Bankausschusses den nachstehenden, vom Direktorium vorgelegten Geschäftsbericht über die Zeit vom 20. Juni 1907 bis zum 31. Dezember 1908 zur Vorlage an den h. Bundesrat und die Generalversammlung der Aktionäre genehmigt.

Nachdem nunmehr die Revisionskommission ihren in Art. 40, Abs. 2 des Bankgesetzes vorgesehenen Bericht am 13. März 1909 erstattet hat und die in Art. 26, Abs. 1 und Art. 65, Ziff. 3 vorgesehene Genehmigung durch den Bundesrat am 27. März 1909 erfolgt ist, beehren wir uns, Ihnen den nachstehenden Bericht zu unterbreiten und Ihnen die Abnahme der Rechnung wie auch die Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes im Sinne der auf Seite 29 aufgeführten Anträge zu empfehlen.

Mit Hochschätzung

Im Namen des Bankrates der Schweizerischen Nationalbank:

Der Präsident des Bankrates:

Hirter.

Ein Mitglied des Direktoriums:

Kundert.


Bericht

über die

Tätigkeit der Schweizerischen Nationalbank

in der

Zeit vom 20. Juni 1907 bis 31. Dezember 1908.



Wir beehren uns, Ihnen hiermit über die abgelaufene erste Geschäftsperiode unseres Institutes Bericht zu erstatten und Ihnen die auf 31. Dezember 1908 abgeschlossene Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung nebst unseren Anträgen über die Verwendung des Reingewinnes zur Genehmigung vorzulegen. Der Bericht erstreckt sich auf eine anderthalbjährige Geschäftsperiode, da der Bankrat mit Zustimmung des Bundesrates in seiner Sitzung vom 21. Dezember 1907 beschlossen hat, es solle der Rechnungsabschluss erstmalig auf den 31. Dezember 1908 erfolgen.

I. Organisation.

Mit Beschluss vom 16. Januar 1906 hat der schweizerische Bundesrat das Bundesgesetz vom 6. Oktober 1905 über die Schweizerische Nationalbank in Kraft gesetzt. Mit der Durchführung der vorbereitenden Organisationsarbeiten wurde das eidgenössische Finanzdepartement betraut.

Am 9. Februar 1906 lud sodann der Bundesrat durch ein Rundschreiben die Kantone und die auf Grund des Bundesgesetzes über die Ausgabe und die Einlösung von Banknoten, vom 8. März 1881, mit dem Recht zur Emission von Banknoten ausgestatteten Banken ein, sich bis zum 25. März gleichen Jahres dem eidgenössischen Finanzdepartement gegenüber zu erklären, ob und in welchem Umfang sie sich an der Beschaffung des Grundkapitals beteiligen wollen. Wie das Finanzdepartement den Kantonen am 12. Februar mitteilen konnte, hatte sich ein aus mehreren Kantonalbanken bestehendes Syndikat bereit erklärt, ihnen die für die Einzahlung von 50 % auf die gezeichneten

Kapitalbeschaffung.

Aktien erforderlichen Geldmittel zu 4% p. a. ohne Berechnung irgend welcher Kosten oder Kommission vorzuschliessen. Indessen sah sich kein Kanton in der Lage, von dieser verdankenswerten Offerte Gebrauch zu machen.

Nachdem durch die eingelangten Erklärungen festgestellt war, dass Kantone und Emissionsbanken die ihnen gesetzlich vorbehaltenen Anteile von zusammen 60% des Grundkapitals = Fr. 30 000 000 voll übernommen hatten, beschloss der Bundesrat, die öffentliche Auflage des verbleibenden Restes von 40% = Fr. 20 000 000 auf die Tage vom 5. bis zum 9. Juni 1906 anzusetzen. Die Subskription fand unter Mitwirkung von 194 schweizerischen Finanzinstituten statt, die sich in verdankenswerter Weise bereit erklärt hatten, ohne Berechnung einer Kommission als Zeichnungsstelle zu dienen. Um die vollständige Zeichnung des Kapitals unter allen Umständen zu sichern, traf das Finanzdepartement mit einem Konsortium von 13 Banken der Schweiz eine Vereinbarung, wonach sich dieses u. a. verpflichtete, zu den Bedingungen des Prospektes ohne Kosten oder Kommission sämtliche Aktien zu zeichnen, welche bei der öffentlichen Subskription allfällig nicht gezeichnet würden oder deren Zeichnung aus irgend einem Grunde nicht angenommen werden könnte.

Die Subskription ergab 12 266 Zeichnungen mit einer Kapitalsumme von Fr. 67 855 000. Die Zuteilung der 40 000 Aktien erfolgte nach Massgabe eines vom Finanzdepartement aufgestellten und vom Bundesrat genehmigten Zuteilungsplanes, wobei die Bestimmung des Art. 7, Absatz 3 des Gesetzes („Bei Zuteilung der Aktien sind in erster Linie die kleineren Zeichnungen zu berücksichtigen“) die weitestgehende Berücksichtigung gefunden hat. Unmittelbar nach der Zuteilung war das Aktienkapital nach Ausweis des Aktienregisters verteilt auf:

3 438	Aktionäre mit je	1	Aktie,
5 459	„ „ „	2	Aktien,
1 749	„ „ „	3	„
75	„ „ „	4	„
796	„ „ „	5	„
337	„ „ „	6—10	„
325	„ „ „	11—25	„
45	„ „ „	26—50	„
8	„ „ „	51—100	„
8	„ „ „	101—200	„
7	„ „ „	201—300	„
8	„ „ „	301—400	„
1	Aktionär „ über	400	„
<hr/>			
12 256	Privataktionäre mit zusammen	40 000	Aktien
23	Kantone „ „	38 764	„
37	Emissionsbanken „ „	21 236	„
<hr/>			
12 316	Aktionäre	mit zusammen	100 000 Aktien.

Einzahlungen
auf das Aktienkapital.

Die erste Einzahlung auf das Aktienkapital, die nach Gesetz der Einberufung der Generalversammlung der Aktionäre vorauszugehen hat, wurde vom eidgenössischen Finanzdepartement auf 20% des Nominalbetrages der Aktien festgesetzt. Als Einzahlungstermin wurde für die Privataktionäre der 10. Juli, für die Kantone und Emissions-

banken der 17. Juli 1906 bestimmt. Den einbezahlten Betrag von Fr. 10 000 000 legte der Bundesrat bei einer Anzahl schweizerischer Banken für Reehnung der Nationalbank zinstragend an.

Die zweite Einzahlung von 30 % wurde mit Zustimmung des Bundesrates von den Organen der Bank auf den 21. Mai 1907 einberufen.

Am 18. Juli 1906 hat der Bundesrat nach Vorschrift der Art. 45 und 80 des Bankgesetzes die Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten des Bankrates vorgenommen. Wahl der Bankorgane.
Präsidium.

Die konstituierende Generalversammlung der Aktionäre fand unter dem Vorsitze des Herrn Bundesrates Comtesse am 23. August 1906 statt (Protokoll siehe Anlage pag. 57). Sie traf die ihr nach Art. 41 und 54 des Bankgesetzes zustehenden Wahlen von 15 Mitgliedern des Bankrates, sowie von 3 Mitgliedern und 3 Ersatzmännern der Revisionskommission. Bankrat
und Revisions-
kommission.

In seiner Sitzung vom 21. September 1906 ergänzte der Bundesrat diese Wahlen durch die Ernennung von 23 weiteren Mitgliedern des Bankrates gemäss Art. 45 des Bankgesetzes.

Am 27. September trat der Bankrat zu seiner ersten Sitzung zusammen, in welcher er die Bestellung des Bankausschusses vornahm. Präsident und Vizepräsident des Bankrates sind nach Vorschrift des Bankgesetzes von Amtes wegen Mitglieder des Bankausschusses. Der Bankrat hatte seinerseits die 5 weiteren Mitglieder und die 3 Ersatzmänner zu bestimmen. Bankausschuss.

Gemäss Art. 82 des Bankgesetzes nahm der Bankausschuss seine Funktionen sofort auf. Eine seiner ersten Aufgaben war die Vorbereitung von Wahlvorschlägen für die Bestellung des Direktoriums und der Lokaldirektionen zu Handen des Bankrates und des Bundesrates.

Die Wahl der Mitglieder des Direktoriums durch den Bundesrat fand gemäss den Vorschlägen des Bankrates Anfang 1907 statt; am 5. Februar wählte der Bundesrat den Präsidenten und den Vizepräsidenten, am 12. März das dritte Mitglied des Direktoriums. Direktorium.

Da nach Vorsehrift des Gesetzes für die Wahl der Lokaldirektionen die betreffenden Lokalkomitees zur Vernehmlassung einzuladen sind, mussten vorerst diese Organe bestellt werden. Lokalkomitees.

Am 16. Februar 1907 traf der Bankrat demgemäss die Wahlen der Lokalkomitees der Zweiganstalten Basel, Bern, Genf, St. Gallen und Zürich. In der Sitzung vom 15. Juni 1907 folgte die Ernennung der Lokalkomitees von Neuenburg und Lausanne und in der Sitzung vom 21. September gl. J. die Bestellung des Lokalkomitees von Luzern.

Auch die Wahlen der Lokaldirektionen durch den Bundesrat vollzogen sich gemäss den Anträgen des Bankrates. Es erfolgte die Ernennung der Direktoren der Zweiganstalten Basel, Bern, Genf, St. Gallen und Zürich am 12. März, die Wahl der Subdirektoren derselben Zweiganstalten am 30. April und die Ernennung der Lokaldirektion Neuenburg am 6. August 1907. Im Laufe des Jahres 1907 wurde infolge des Hinscheidens des Direktors der Zweiganstalt Bern eine Neubesetzung der Lokaldirektion Bern notwendig; sie wurde vom Bundesrate entsprechend den Vorschlägen des Bankrates am 29. November vorgenommen. Im Jahre 1908 folgten die Wahlen der Lokaldirektionen Luzern (am 30. März) und Lausanne (am 8. August). Lokaldirektionen.

Die Namen der Mitglieder der Bankbehörden, des Direktoriums und der Lokaldirektionen, sowie diejenigen der Prokuristen und Handlungsbevollmächtigten sind in der Beilage Nr. 3 auf Seite 38 zusammengestellt.

Bankgebäude und Personal.

Eine weitere Sorge betraf die rechtzeitige Beschaffung der erforderlichen Banklokalitäten. Sie wurde wesentlich erleichtert durch den Umstand, dass an vier von Anfang an für die Errichtung von Zweiganstalten in Aussicht genommenen Plätzen die dort bestehenden Emissionsbanken mit beschränktem Geschäftsbetrieb, sofort mit der Eröffnung der Nationalbank oder wenige Monate nachher auf die weitere Ausübung ihres Notenemissionsrechtes verzichtet und ihre Bankgebäude der Nationalbank käuflich abgetreten haben. Überdies konnten wir den grössten Teil des Personals dieser vier Institute übernehmen.

Zur Unterbringung unserer Zweiganstalten und, in Zürich, auch des I. und III. Departements des Direktoriums haben wir folgende Liegenschaften erworben: in Basel das Gebäude der Bank in Basel, in Genf das Gebäude der Banque du Commerce de Genève, in Neuenburg das Gebäude der Banque Commerciale Neuchâteloise, in St. Gallen das Gebäude der Bank in St. Gallen, in Zürich das Gebäude der Bank in Zürich.

In Bern, Lausanne und Luzern haben wir uns zunächst in gemieteten Lokalen eingerichtet, und zwar wurde in Bern das II. Departement des Direktoriums und die Zweiganstalt Bern in dem der Eidgenossenschaft gehörenden ehemaligen Gebäude der Kantonalbank von Bern untergebracht; in Lausanne die Zweiganstalt in einem Neubau an der Avenue Ruchonnet und in Luzern im Pilatushof an der Hirschmattstrasse. In Bern und Lausanne wurden bereits Grundstücke für den Bau eigener Gebäude angekauft.

Innere Verwaltungsorganisation.

Der Eröffnung des Geschäftsbetriebes musste der Erlass einer Reihe von Reglementen vorausgehen, die nach Vorschrift des Bankgesetzes teils der Bundesversammlung, teils dem Bundesrat zur Genehmigung vorzulegen waren.

Am 25. September 1906, erliess der Bundesrat die Verordnung betreffend die Ausscheidung der Geschäfte der Schweizerischen Nationalbank, die am 13./19. November gleichen Jahres von der Bundesversammlung genehmigt wurde. Am 14./18. Dezember 1906 erteilte die Bundesversammlung sodann auch dem vom Bankrat aufgestellten und vom Bundesrat am 4. Dezember genehmigten Reglement über die Besoldungsminima und -maxima ihre Zustimmung.

Es waren nun noch die in Art. 63 des Bankgesetzes vorgesehenen Reglemente über die Kompetenzen der einzelnen Bankbehörden und ihre Beziehungen zu einander aufzustellen. Der Bankrat beriet die bezüglichen Vorlagen des Bankausschusses in der Zeit vom Dezember 1906 bis Mai 1907 in zahlreichen Sitzungen. Am 25. Oktober 1907 haben diese Reglemente sowie einige vom Bankausschuss erlassene Ausführungsverordnungen die gesetzlich vorbehaltene Genehmigung des Bundesrates erhalten.

Geschäftseröffnung.

Die Eröffnung des Geschäftsbetriebes fand am 20. Juni 1907 auf den Plätzen Basel, Bern, Genf, St. Gallen und Zürich statt.

Eröffnung weiterer Zweiganstalten.

Kurze Zeit später, am 20. September 1907 wurde die Zweiganstalt Neuenburg und die ihr unterstellte eigene Agentur in La Chaux-de-Fonds eröffnet. Im Jahre 1908 folgte die Eröffnung von Zweiganstalten in Luzern (20. Juli) und Lausanne (26. Oktober).

Errichtung von Agenturen.

Den Kantonen, auf deren Gebiete keine Zweiganstalt errichtet wird, steht nach Art. 4, Abs. 3 und 4 des Bankgesetzes das Recht zu, die Errichtung einer Agentur in

ihrem Kanton und die Übertragung derselben an die Kantonalbank zu verlangen. Von diesem Recht haben bis Ende des Jahres 1908 zehn Kantonsregierungen Gebrauch gemacht. Demgemäss haben wir im Laufe des Jahres 1908 Agenturen eröffnet:

- am 1. Mai in Aarau bei der Aargauischen Bank;
- am 4. Mai in Freiburg bei der Banque de l'Etat de Fribourg;
- am 14. Mai in Chur bei der Graubündner Kantonalbank;
- am 25. Mai in Solothurn bei der Solothurner Kantonalbank;
- am 5. Juni in Weinfelden bei der Thurgauischen Kantonalbank;
- am 5. September in Altdorf bei der Ersparniskasse des Kantons Uri;
- am 10. September in Schwyz bei der Kantonalbank Schwyz;
- am 16. September in Bellinzona bei der Banca Cantonale Ticinese;
- am 21. September in Lugano bei der Banca della Svizzera Italiana;
- am 3. November in Sitten bei der Caisse hypothécaire et d'épargne du Canton du Valais.

Die Eröffnung einer Agentur in Herisau bei der Appenzell a. Rh. Kantonalbank ist beschlossen und wird voraussichtlich im März 1909 erfolgen.

II. Aufsichtsbehörden.

Es liegt uns die Pflicht ob, Ihnen Kenntnis zu geben von schmerzlichen Verlusten, welche die Bank im verflossenen Jahre betroffen haben.

Am 18. Juli 1908 verschied nach längerem Leiden Herr Nationalrat J. W. Vigier in Solothurn. Der Verstorbene hat sich während der parlamentarischen Beratung des Bankgesetzes lebhaft für das Institut einer zentralen Notenbank interessiert und hat dann, trotz seiner bereits geschwächten Gesundheit, mit grossem Interesse an den zahlreichen Sitzungen des Rates während der Organisationsperiode des Jahres 1907 teilgenommen und mitgearbeitet. Wir verlieren an Herrn Vigier einen zuverlässigen Freund unseres Institutes.

Am 18. September 1908 wurde Herr A. Scherb, Ständerat, in Bischofszell, aus unserer Mitte abberufen. Schon bei der Beratung des ersten Gesetzesentwurfes über die Bundesbank hat Herr Scherb, als Mitglied der ständerätlichen Kommission, in intensiver Weise an dessen Ausgestaltung mitgewirkt und sich während der Referendumskampagne 1896/1897 mit seiner ganzen Persönlichkeit für das Gesetz eingesetzt. Er gehörte auch der Kommission des Ständerates für den zweiten Bankgesetzentwurf an und bei der Beratung des letzten Entwurfes hat er als Referent der ständerätlichen Kommission durch seine nüchterne, überlegene, klare und gediegene Vertretung der Vorlage viel zur Überwindung der Klippen und zur schliesslichen Annahme des Gesetzes beigetragen. Es war nur eine natürliche Konsequenz dieser Verdienste und ein Ausdruck des grossen Vertrauens, dessen sich Herr Ständerat Scherb in den Kreisen der Aktionäre der neugeschaffenen schweizerischen zentralen Notenbank erfreut hat, dass er in der ersten Generalversammlung der Nationalbank als einer der ersten zum Mitgliede des Bankrates unseres Institutes gewählt wurde. Als Mitglied des Bankrates hat er in den Jahren 1906 bis 1908 bei den zahlreichen Sitzungen dieser Behörde mit nie ermüdendem

Ausgeschiedene
Mitglieder des
Bankrates.

Interesse und grossem Eifer an der Schaffung der Organisation unseres Institutes mitgewirkt und hat nie eine Gelegenheit vorbeigehen lassen, wo er seine grosse Sachkenntnis und Erfahrung der Nationalbank dienstbar machen konnte.

Mögen die Verdienste dieser ausgezeichneten Männer um unser Institut unvergessen und ihr Andenken in hohen Ehren erhalten bleiben.

Zu unserem grossen Bedauern hat sich Herr Oberst Köchlin in Basel veranlasst gesehen, sein Mandat als Mitglied des Bankrates auf Ende Dezember 1907 niederzulegen. In seiner Sitzung vom 10. Januar 1908 hat der Bundesrat an dessen Stelle zum Mitglied des Bankrates gewählt: Herrn Dr. C. F. W. Burckhardt in Basel. Wir sprechen auch an diesem Orte Herrn Oberst Köchlin unsern wärmsten Dank aus für seine tatkräftige Mitwirkung am Ausbau unseres nationalen Instituts.

Neuwahlen.

Sie werden eingeladen, an Stelle der Herren Vigier und Scherb Ersatzwahlen zu treffen für zwei Mitglieder des Bankrates.

Ebenso werden Sie die Revisionskommission neu zu bestellen haben. Die bisherigen Mitglieder und Ersatzmänner derselben sind wieder wählbar.

III. Personal.

Personal.

Am 31. Dezember 1908 waren 218 Personen im Dienste der Nationalbank beschäftigt.

Es waren zugeteilt:

dem Direktorium:	3 Mitglieder des Direktoriums
	2 Subdirektoren
	14 Prokuristen und Handlungsbevollmächtigte
	39 sonstige ständig Angestellte
	6 provisorisch Angestellte
	<u>64</u>

den Zweiganstalten:	8 Direktoren
	8 Subdirektoren
	37 Prokuristen und Handlungsbevollmächtigte
	91 sonstige ständig Angestellte
	10 provisorisch Angestellte
	<u>154</u>

Im Budget der Verwaltungsausgaben für das Jahr 1908 wurde vom Bankrate ein Betrag von Fr. 20 000 zugunsten der zu schaffenden Wohlfahrtseinrichtungen für das Personal ausgesetzt. Da die Organisation dieser Einrichtungen im Laufe des Jahres 1908 nicht beendet wurde, konnte der Kredit auch nicht zur Verwendung gelangen. Für das Jahr 1909 hat der Bankrat für den gleichen Zweck abermals die Summe von Fr. 20 000 bewilligt. Die Bankorgane werden es sich angelegen sein lassen, die Organisation der Wohlfahrtseinrichtung im Laufe des Jahres 1909 zum Abschluss zu bringen.

IV. Allgemeines.

Als die Schweizerische Nationalbank ihre Geschäftstätigkeit aufnahm, hatte die glänzende Weltkonjunktur, die im Jahre 1904 ihren Anfang genommen und im Jahre 1906 die höchste Entfaltung zeigte, ihr Ende erreicht. Der auf das äusserste angespannten Tätigkeit von Handel und Industrie war infolge der Steigerung aller Rohstoffpreise sowie der Arbeitslöhne und demgemäss des Geldleihpreises eine Abnahme des Konsums gefolgt, die zur Umkehr in ruhigere Bahnen mahnte. Diesen Umschwung und Rückzug mit allen seinen unliebsamen Folgen zu decken und dafür zu sorgen, dass die Bewegung, soweit es die Schweiz betraf, nicht in eine ernste Krisis ausartete, war die nächstliegende und dankbare Aufgabe des Zentralinstitutes. Als wirksamstes Mittel erachteten die Organe der Bank die Schaffung einer kräftigen und gesunden Metallreserve, auf Grund welcher eine grössere Elastizität der Notenzirkulation allein möglich war. Der ruhige und geordnete Verlauf der Transaktionen während der stürmischen Tage der Monate Oktober bis Dezember 1907 war im besonderen der vorerwähnten Massregel zu verdanken.

Das Geschäftsjahr 1908 stand im Zeichen allgemeiner Depression, verschärft durch politische Sorgen; fast alle schweizerischen Industrien sind ihr tributpflichtig geworden und die scheinbare Erholung einzelner beschränkt sich bei näherem Zusehen mehr auf Hoffnungen als auf reelle Erfolge. Aber der Umstand, dass die während der guten Konjunktur widerstandsfähiger gewordenen Industrien die ungünstige Periode ohne nennenswerte Störungen überwunden haben, erfüllt uns mit Befriedigung und ist ein Beweis dafür, dass sich die geschäftlichen Unternehmungen in der Hauptsache nicht ausser den Rahmen eines gesunden Optimismus begeben und in den Erweiterungen sich eine wohlthätige Mässigung auferlegt haben. Diese Widerstandsfähigkeit der Industrie wurde überdies wesentlich gestützt durch die fast allgemein befriedigenden Resultate der landwirtschaftlichen Betriebe, welche dank der guten Ernten von einem Rückschlag kaum berührt worden sind.

Während der Berichtsperiode hat die Bank nachstehende Diskonto- und Lombardsätze zur Anwendung gebracht:

			für	für
			Wechsel	Vorschüsse
vom 20. Juni	bis 14. August	1907 während 56 Tagen	4 $\frac{1}{2}$ ‰	5 ‰
„ 15. August	„ 6. November	1907 „ 84 „	5 ‰	5 $\frac{1}{2}$ ‰
„ 7. November	„ 15. Januar	1908 „ 70 „	5 $\frac{1}{2}$ ‰	6 ‰
„ 16. Januar	„ 22. Januar	1908 „ 7 „	5 ‰	5 $\frac{1}{2}$ ‰
„ 23. Januar	„ 19. Februar	1908 „ 28 „	4 $\frac{1}{2}$ ‰	5 ‰
„ 20. Februar	„ 18. März	1908 „ 28 „	4 ‰	4 $\frac{1}{2}$ ‰
„ 19. März	„ 31. Dezember	1908 „ 288 „	3 $\frac{1}{2}$ ‰	4 ‰

Der Durchschnitt des schweizerischen Diskontosatzes stellt sich für 1908 auf 3,73 ‰ gegen 4,93 ‰ im Vorjahr. In den letzten zwanzig Jahren weisen nur 1887 bis 1889 und 1892 bis 1895 tiefere Durchschnittszahlen auf als das Jahr 1908.

Die Bank war stets von dem Bestreben geleitet, das Land die billigstmöglichen Diskontosätze geniessen zu lassen, soweit die allgemeinen Interessen, die Zahlungsbilanz, der internationale Geldmarkt und die Kurse der ausländischen Valuta dies gestatteten.

Wirtschaftslage
und Aufgaben.

Diskontosätze.

Die offiziellen Diskontsätze der hauptsächlichsten Auslandmärkte waren im Durchschnitt der Jahre:

	1907	1908
in Frankreich	3,46 %	3,04 %
„ England	4,92 %	3,00 %
„ Deutschland	6,03 %	4,75 %
„ Belgien	4,94 %	3,55 %
„ Holland	5,10 %	3,38 %
„ Oesterreich	4,89 %	4,24 %
„ Italien	5,07 %	5,03 %
Im Mittel der 7 Auslandmärkte	4,91 %	3,85 %

Der offizielle schweizerische Diskontsatz stand somit im Jahr 1907 0,02 % über dem Mittel, im Jahre 1908 0,12 % unter dem Mittel der genannten Auslandmärkte. In den Jahren 1904—1906 stand der schweizerische Diskontsatz durchschnittlich $\frac{1}{2}$ % über den Auslandsätzen.

Das Maximum der im Ausland zur Anwendung gelangten Diskontsätze betrug im Jahre 1907 in Frankreich 4 %, in England 7 %, in Deutschland $7\frac{1}{2}$ %, in Belgien 6 %, in Holland 5 %, in Oesterreich 6 % und in Italien $5\frac{1}{2}$ %. Während somit die maximalen Diskontsätze der genannten Länder einen Durchschnitt von 5,86 % erreichten, war der höchste Satz in der Schweiz $5\frac{1}{2}$ %.

Wechselkurse.

Die Geldkursnotizen der fremden Wechsel stunden in der Schweiz im Durchschnitt der Jahre

	1907	1908
für Frankreich ..	100,13 = 1,300 ‰ über Parität	100,07 $\frac{3}{4}$ = 0,775 ‰ über Parität
„ England	25,22 $\frac{1}{2}$ = 0,140 ‰ über	25,15 $\frac{1}{4}$ = 2,736 ‰ unter
„ Deutschland .	123,06 $\frac{1}{4}$ = 3,195 ‰ unter	123,06 $\frac{3}{4}$ = 3,155 ‰ unter
„ Belgien	99,86 $\frac{1}{4}$ = 1,375 ‰ unter	99,82 $\frac{1}{2}$ = 1,750 ‰ unter
„ Holland	208,45 = 0,627 ‰ über	208,08 $\frac{3}{4}$ = 1,112 ‰ unter
„ Oesterreich ..	104,58 $\frac{1}{2}$ = 4,047 ‰ unter	104,72 = 2,761 ‰ unter
„ Italien	100,12 $\frac{1}{2}$ = 1,250 ‰ über	100,04 $\frac{1}{4}$ = 0,425 ‰ über

Die Briefnotiz für die Devisen Schweiz stand somit im Ausland im Jahre 1907 rund $\frac{3}{4}$ ‰ und im Jahre 1908 rund $1\frac{1}{2}$ ‰ über Parität. Im Durchschnitt der Jahre 1904—1906 stand diese Notiz 0,721 gleich rund $\frac{3}{4}$ ‰ über Parität.

Die Schweiz genoss im Jahre 1908 in vermehrtem Masse die Vorteile billiger Auslandwechselkurse, was um so mehr zu begrüßen ist, als die Handelsstatistik einen Ueberschuss der Einfuhr über die Ausfuhr von zirka 549 Millionen Franken aufweist.

V. Die einzelnen Geschäftszweige.

1. Ausgabe von Banknoten.

Ausgabe von Banknoten.
Verzicht-
leistungen der
Emissionsbanken.

Nach den Übergangsbestimmungen des Bankgesetzes hat der Rückzug der Noten der bisherigen Emissionsbanken vom Tage der Geschäftseröffnung der Nationalbank an in längstens drei Jahren in der Weise zu geschehen, dass jede Emissionsbank mit Ende eines jeden Vierteljahres mindestens ein Zwölftel des am Eröffnungstage der Nationalbank ausgewiesenen Nominalbetrages ihrer effektiven Notenemission zur Vernichtung einliefert oder einen allfälligen Fehlbetrag bar einzahlt. Da die Geschäftseröff-

nung der Nationalbank am 20. Juni 1907 erfolgte, fielen die Termine für den Rückzug der ersten sechs Zwölftel auf den 20. September und 20. Dezember 1907, den 20. März, 20. Juni, 20. September und 20. Dezember 1908.

Infolge der vorzeitigen Verzichtleistung einer Reihe von Emissionsbanken auf die weitere Ausübung des Notenemissionsrechtes hat der Umfang der Notenzirkulation der Emissionsbanken in einem wesentlich raschern Tempo abgenommen, als dies durch das Gesetz vorgesehen war, und dementsprechend konnte auch der Umfang des Notenumlaufes der Nationalbank rascher ansteigen.

Es haben auf die Ausübung des Notenemissionsrechtes verzichtet:

Datum der Verzichtleistung	Firma	Bewilligte	Effektive
		Notenemission	
		am 31. Dezember 1906	laut dem letzten vor der Verzichtleistung publizierten Ausweis
20. Juni 1907	Bank in Basel	Fr. 24 000 000	Fr. 23 000 000
20. Juni 1907	Banque du Commerce de Genève	„ 24 000 000	„ 24 000 000
1. August 1907	Bank in Luzern	„ 5 000 000	„ 5 000 000
1. August 1907	Banca della Svizzera Italiana . .	„ 3 000 000	„ 2 878 400
20. September 1907 .	Banque Commerciale Neuchâteloise	„ 8 000 000	„ 8 000 000
20. September 1907 .	Credito Ticinese	„ 2 250 000	„ 2 250 000
20. Dezember 1907 .	Bank in St. Gallen	„ 18 000 000	„ 16 210 000
31. Dezember 1907 .	Toggenburger Bank	„ 1 000 000	„ 800 000
2. Januar 1908	Bank in Schaffhausen	„ 3 500 000	„ 2 900 000
31. Januar 1908	Thurgauische Hypothekenbank .	„ 1 000 000	„ 750 000
17. September 1908 .	Banca Cantonale Ticinese	„ 2 000 000	„ 1 210 000
	Total	Fr. 91 750 000	Fr. 86 998 400

Für den Gegenwert ihrer am Tage der Verzichtleistung ausstehenden Emission haben die verzichtleistenden Banken der Nationalbank jeweilen das gesetzliche Minimum von 40% in gesetzlicher Barschaft und den Rest in Bargeld, Wechselportefeuille oder Wertschriften abgeliefert, wogegen die Nationalbank die Verpflichtung zur Einlösung dieser Noten übernommen hat, und sie demgemäss in ihren Ausweisen und Bilanzen als eigene Noten in Zirkulation aufführt.

Die eigene Notenzirkulation der Nationalbank belief sich am Morgen des Eröffnungstages (20. Juni 1907) auf Fr. 44 169 750

Eigene
Notenzirkulation.

Sie betrug:

im Jahresdurchschnitt	1907:	„	88 866 000
	1908:	„	145 870 000
„ Maximum: 1907 am 31. Dezember	„	159 220 050	
1908 „ 31. Dezember	„	204 055 550	
„ Minimum: 1907 „ 25. Juni	„	46 997 450	
1908 „ 26. Februar	„	119 553 400	

Im Durchschnitte der an den Ausweistagen festgestellten Stückelung entfielen in Prozenten des Gesamtnotenumlaufes auf Abschnitte von:

	Fr. 1 000	Fr. 500	Fr. 100	Fr. 50
1907	4,25 %	5,73 %	54,87 %	35,15 %
1908	4,22 %	5,40 %	52,70 %	37,68 %

Beilagen
Nr. 8 und 9

Verhältnis des
Notenumlaufes der
Nationalbank zum
gesamten schweize-
rischen Noten-
umlauf.

Die nachfolgende Zusammenstellung der Situationen vom 15. Juni, 30. Juni und 31. Dezember 1907, 30. Juni und 31. Dezember 1908 zeigt den Anteil des Notenumlaufes der Nationalbank am gesamten Notenumlauf der Schweiz.

Datum:	Notenzirkulation der Schweizerischen Nationalbank	Ausgewiesene Notenzir- kulation der Schweizeri- sehen Emissionsbanken	Gesamte Notenzirkulation der Schweiz
15. Juni 1907	—	Fr. 235 144 050	Fr. 235 144 050
30. Juni 1907	Fr. 57 646 550	„ 190 041 400	„ 247 687 950
31. Dezember 1907	„ 159 220 050	„ 129 010 750	„ 288 230 800
30. Juni 1908	„ 146 278 450	„ 99 640 300	„ 245 918 750
31. Dezember 1908	„ 204 055 550	„ 73 654 350	„ 277 709 900

Es betrug demnach der Anteil der Notenzirkulation der Nationalbank am Gesamtnotenumlauf der Schweiz:

am 30. Juni 1907	23,27 %
„ 31. Dezember 1907	55,24 %
„ 30. Juni 1908	59,48 %
„ 31. Dezember 1908	73,48 %

Notenformulare.

Da die bis zur Eröffnung des Geschäftsbetriebes zur Verfügung stehende Zeit nicht hingereicht hätte, eine neue Banknote anzufertigen, so wurde, unter Benutzung der für den Druck der Noten der schweizerischen Emissionsbanken vorhandenen Platten, eine Interimsbanknote hergestellt. Zugleich wurden auch die Arbeiten für die Herstellung der definitiven Nationalbanknoten in Angriff genommen, die z. Z. bereits so weit vorgeschritten sind, dass die neue Banknote voraussichtlich noch im Laufe des Jahres 1910 zur Ausgabe gelangen wird.

2. Kassenverkehr und Kassenbestände. Notendeckung.

Kassa und Deckung.
Kassenbestände
und Kassenumsätze.

Kassenbestand am 19. Juni 1907 laut Eingangsbilanz	Fr. 26 999 360. —
Im Jahre 1907 wurden	
einbezahlt	Fr. 952 367 794. 57
ausbezahlt	„ 867 174 386. 63
Kassenumsatz	Fr. 1 819 542 181. 20
Überschuss der Einzahlungen	„ 85 193 407. 94
Kassenbestand am 31. Dezember 1907	Fr. 112 192 767. 94
Im Jahre 1908 wurden	
einbezahlt	Fr. 1 308 478 542. 91
ausbezahlt	„ 1 259 460 417. 08
Kassenumsatz	Fr. 2 567 938 959. 99
Überschuss der Einzahlungen	„ 49 018 125. 83
Kassenbestand am 31. Dezember 1908	Fr. 161 210 893. 77

Der durchschnittliche Kassenbestand belief sich

1907 auf	Fr. 89 245 000
1908 auf	„ 153 220 000
Zunahme im Jahre 1908.....	<u>Fr. 63 975 000</u>

Der Kassenbestand vom 31. Dezember setzte sich wie folgt zusammen:

	<u>1907</u>	<u>1908</u>
Goldbarren	Fr. 11 967 620. 60	Fr. 24 537 223. 70
Schweizer. und fremde Goldmünzen	„ 63 515 808. 75	„ 92 943 879. 90
Fünffrankenstücke	„ 5 860 620. —	„ 7 227 050. —
Scheidemünzen	„ 132 562. 14	„ 303 613. 59
Noten der schweiz. Emissionsbanken	„ 2 486 000. —	„ 2 823 000. —
Ausländische Noten	„ 12 742. 30	„ 365 242. 25
Sonstige Kassenbestände	„ 2 464. 15	„ 21 434. 33
Laut Bilanz total	Fr. 83 977 817. 94	Fr. 128 221 443. 77
Dazu: eigene Noten in Kassa	„ 28 214 950. —	„ 32 989 450. —
Zusammen	<u>Fr. 112 192 767. 94</u>	<u>Fr. 161 210 893. 77</u>

Von dem durchschnittlichen gesamten Kassenbestand entfielen im Jahresdurchschnitt

	<u>1907</u>	<u>1908</u>
auf Goldbarren	8,835 %	13,154 %
„ schweiz. und fremde Goldmünzen	50,017 %	51,288 %
„ Fünffrankenstücke	6,785 %	5,265 %
„ Scheidemünzen	0,104 %	0,136 %
„ eigene Noten	25,833 %	26,593 %
„ Noten der schweizerischen Emissionsbanken	8,368 %	3,277 %
„ ausländische Noten	0,052 %	0,263 %
„ sonstige Kassenbestände	0,006 %	0,024 %

Gliederung der
Kassenbestände.

Der nach Massgabe des Bankgesetzes als Notendeckung dienende Teil der Kassenbestände (gesetzliche Barschaft und Gold in Barren und fremden Münzen) betrug:

Notendeckung.

im Jahresdurchschnitt	1907: Fr. 58 420 000
	1908: „ 106 419 000
„ Maximum: 1907 am 27. Dezember	„ 82 731 720
	1908 „ 19. November
	„ 128 034 717
„ Minimum: 1907 „ 20. Juni	„ 33 355 385
	1908 „ 3. Januar
	„ 81 827 241

Die Anteile der Gold- und Silberbestände am gesamten Metallvorrat gestalteten sich wie folgt:

Bestand an Gold in Barren und Münzen:

im Jahresdurchschnitt	1907: Fr. 52 158 000
	1908: „ 98 329 000
„ Maximum: 1907 am 31. Dezember	„ 75 483 429
	1908 „ 15. Dezember
	„ 118 215 972
„ Minimum: 1907 „ 20. Juni	„ 28 755 790
	1908 „ 4. Januar
	„ 75 653 336

Silberbestand (Fünffrankenstücke):

im Jahresdurchschnitt.....	1907: Fr.	6 262 000
	1908: „	8 090 000
„ Maximum: 1907 am 24. Oktober.....	„	9 624 480
	1908 „ 26. August	„ 12 391 125
„ Minimum: 1907 „ 9. September	„	3 688 695
	1908 „ 4. April	„ 4 791 065

Es belief sich im Jahresdurchschnitt:

	<u>1907</u>	<u>1908</u>
die Notenzirkulation	auf Fr. 88 866 000	Fr. 145 870 000
der Metallbestand	„ „ 58 420 000	„ 106 419 000
somit die ungedeckte Noten-		
zirkulation	auf Fr. 30 446 000	Fr. 39 451 000

Prozentuale Notendeckung:

im Durchschnitt	65,74 ‰	72,95 ‰
im Maximum	80,69 ‰	91,45 ‰
im Minimum	51,09 ‰	51,97 ‰

In gesetzlicher Barschaft wurden von uns eingeführt:Gold- und Silber-
münzenimporte.

	<u>1907</u>	<u>1908</u>	<u>Total</u>
an Goldmünzen	Fr. 12 471 840. —	Fr. 6 101 030. —	Fr. 18 572 870. —
„ Silbermünzen	„ 23 344 630. —	„ 29 967 235. —	„ 53 311 865. —
Total	<u>Fr. 35 816 470. —</u>	<u>Fr. 36 068 265. —</u>	<u>Fr. 71 884 735. —</u>

Die Kosten des Barschaftsimportes beliefen sich 1907 auf Fr.	104 217. 10
1908 „ „	58 180. 35
Total	<u>Fr. 162 397. 45</u>

3. Verkehr in Gold und fremden Sorten.

Gold und Sorten.

Im Zeitraume vom 20. Juni 1907 bis zum 31. Dezember 1908 wurden an Goldbarren

angekauft		Fr. 31 110 216. 62
ausgemünzt	Fr. 3 096 084. 75	
verkauft	„ 3 480 117. 10	„ 6 576 201. 85
Saldo		Fr. 24 534 014. 77

Der Goldbarrenbestand am 31. Dezember 1908, das kg
900/1000 fein zu Fr. 3 096 gerechnet, stellt einen Wert
dar von

„ 24 537 223. 70

Gewinn

Fr. 3 208. 93

In gleichem Zeitraume wurden an fremden Sorten

angekauft		Fr. 12 056 539. 58
verkauft		„ 9 816 940. 96
Saldo		Fr. 2 239 598. 62
Kurswert am 31. Dezember 1908.....		„ 2 243 437. 15
Gewinn		Fr. 3 838. 53

4. Diskontoverkehr.

A. Schweizerwechsel	<u>Stückzahl</u>	<u>Betrag</u>	Schweizerwechsel.
Bestand am 20. Juni 1907 infolge der UebernahmedesWechselportefeuilles der Bank in Basel und der Banque du Commerce de Genève.....	1 082	Fr. 20 726 223. 06	
Diskontiert wurden im Jahre 1907...	43 690	„ 317 727 187. 36	
	44 772	Fr. 338 453 410. 42	
Davon wurden 1907 eingelöst	37 329	„ 260 583 054. 29	
Bestand am 31. Dezember 1907.....	7 443	Fr. 77 870 356. 13	
Im Jahre 1908 wurden diskontiert...	74 749	„ 465 201 859. 53	
	82 192	Fr. 543 072 215. 66	
Davon wurden 1908 eingelöst	74 411	„ 479 325 916. 35	
Bestand am 31. Dezember 1908	7 781	Fr. 63 746 299. 31	

Beilage Nr. 10

Die Anlage in Schweizerwechseln belief sich:

im Jahresdurchschnitt	1907: auf Fr. 36 721 000
	1908: „ „ 23 961 000
„ Maximum: 1907 am 31. Dezember.....	„ „ 77 870 356
1908 am 3. Januar	„ „ 74 377 971
„ Minimum: 1907 am 2. September	„ „ 15 435 715
1908 am 27. August.....	„ „ 8 116 215

Der durchschnittliche Betrag eines diskontierten Schweizerwechsels belief sich

1907 auf Fr. 7 272
1908 „ „ 6 224

Die durchschnittliche Laufzeit eines diskontierten Schweizerwechsels betrug

1907: 28 Tage
1908: 18 Tage.

B. Auslandwechsel	<u>Stückzahl</u>	<u>Betrag</u>	Auslandwechsel.
Bestand am 20. Juni 1907	16	Fr. 989 857. 10	
Angekauft wurden im Jahre 1907.....	3 772	„ 124 330 703. 18	
	3 788	Fr. 125 320 560. 28	
Davon sind 1907 ausgegangen.....	3 040	„ 97 637 710. 45	
Bestand am 31. Dezember 1907	748	Fr. 27 682 849. 83	
Im Jahre 1908 wurden angekauft.....	11 790	„ 310 178 715. 65	
	12 538	Fr. 337 861 565. 48	
Davon sind 1908 ausgegangen	10 704	„ 293 180 835. 63	
Bestand am 31. Dezember 1908	1 834	Fr. 44 680 729. 85	

Die Anlage in Auslandwechseln belief sich

im Jahresdurchschnitt	1907	auf Fr.	19 041 000
	1908	" "	39 046 000
" Maximum: 1907 am 31. Dezember		" "	27 682 850
	1908 " 30. November	" "	47 179 395
" Minimum: 1907 " 26. Juni		" "	502 775
	1908 " 4. Januar	" "	26 102 583

Der Auslandwechselbestand am 31. Dezember setzte sich wie folgt zusammen:

		1907	1908
England	£	668 557/4/8	806 473/5/6
Frankreich	Fr.	8 855 418. 52	12 740 886. 86
Italien	L.	6 117. —	5 413 522. 11
Belgien	Fr.	—.—	5 258. 20
Deutschland	M.	1 601 227. 85	1 135 738. 25
Holland	Fl.	—.—	475 426. 15
Oesterreich	K.	—.—	3 688 991. 08

Gesamter Diskontoverkehr. Der gesamte Diskontoverkehr gestaltete sich folgendermassen:
Bestand am 20. Juni 1907:

	Stückzahl	Betrag
Schweizerwechsel	1 082	Fr. 20 726 223. 06
Auslandwechsel	16	" 989 857. 10
Zusammen	1 098	Fr. 21 716 080 16

Im Jahre 1907 diskontiert:

Schweizerwechsel	43 690	Fr. 317 727 187. 36
Auslandwechsel	3 772	" 124 330 703. 18
Zusammen 1907	47 462	Fr. 442 057 890. 54

Im Jahre 1908 diskontiert:

Schweizerwechsel	74 749	Fr. 465 201 859. 53
Auslandwechsel	11 790	" 310 178 715. 65
Zusammen 1908	86 539	Fr. 775 380 575. 18

Der gesamte Portefeuillebestand betrug am 31. Dezember

	1907		1908	
	Stück	Betrag	Stück	Betrag
Schweizerwechsel ...	7 443	Fr. 77 870 356. 13	7 781	Fr. 63 746 299. 31
Auslandwechsel	748	" 27 682 849. 83	1 834	" 44 680 729. 85
Total Portefeuille	8 191	Fr. 105 553 205. 96	9 615	Fr. 108 427 029. 16

Das gesamte Wechselportefeuille belief sich

im Jahresdurchschnitt	1907	auf Fr.	55 762 000
	1908	" "	63 007 000
" Maximum: 1907 am 31. Dezember		" "	105 553 206
	1908 am 31. Dezember	" "	108 427 029
" Minimum: 1907 am 20. Juni		" "	19 780 064
	1908 am 28. Juli	" "	47 111 330

Für die ganze Berichtsperiode ergab das Wechselportefeuille einen Diskontoertrag von Fr. 3 536 744. 84, wovon Fr. 1 976 537. 84 auf Schweizerwechsel und Fr. 1 560 207. — auf Auslandswechsel entfallen.

Von den zusammen 135 099 Stück Wechsel, die in der Zeit vom 20. Juni 1907 bis zum 31. Dezember 1908 diskontiert wurden,

		Stück	Fr.
sind protestiert worden	1907	144	248 378. 50
	1908	544	630 904. 58
„ notleidend geworden	1907	—	—
	1908	—	—

5. Lombardvorschüsse.

			Lombardvorschüsse.
Vom 20. Juni bis 31. Dezember 1907 wurden gewährt:			
80 Vorschüsse im Betrage von	Fr.	13 411 149. 23	
zurückbezahlt	„	10 695 424. 23	
Bestand am 31. Dezember 1907	Fr.	2 715 725. —	
Im Jahre 1908 wurden gewährt: 804 Vorschüsse im Betrage von...	„	85 499 853. 61	Beilage Nr. 11
	Fr.	88 215 578. 61	
zurückbezahlt	„	77 770 398. 11	
Bestand am 31. Dezember 1908.....	Fr.	10 445 180. 50	

Die Zahl der offenen Lombardrechnungen belief sich am 31. Dezember 1907 auf 22 und am 31. Dezember 1908 auf 115.

An Lombardzinsen wurden Fr. 117 477. 36 vereinnahmt.

Der Bestand der Lombardvorschüsse betrug:

im Jahresdurchschnitt.....	1907	Fr.	555 000
	1908	„	2 529 000
im Maximum: 1907 am 31. Dezember	„	2 715 725	
1908 am 31. Dezember.....	„	10 445 180	
im Minimum: 1907 am 16. August	„	72 939	
1908 am 25. Januar.....	„	244 645	

6. Verkehr mit den Bundesverwaltungen und den übrigen Deponenten.

	Rechnungen der Bundesverwaltungen.	Uebrige Deponenten.	Zusammen.	
	Fr.	Fr.	Fr.	
Den Deponentenrechnungen wurden				
im Jahre 1907 gutgeschrieben	186 373 543. 36	3 627 477. 63	190 001 020. 99	
belastet	180 672 061. 16	3 047 916. 44	183 719 977. 60	
Bestand am 31. Dezember 1907.....	5 701 482. 20	579 561. 19	6 281 043. 39	
Im Jahre 1908 wurden gutgeschrieben	536 920 201. 08	6 139 004. 59	543 059 205. 67	
	542 621 683. 28	6 718 565. 78	549 340 249. 06	
belastet	529 553 233. 71	5 888 166. 69	535 441 400. 40	
Bestand am 31. Dezember 1908.....	13 068 449. 57	830 399. 09	13 898 848. 66	Verkehr mit den Deponenten.

Von der vorstehend ausgewiesenen Gesamtsumme entfielen auf sofort oder innerhalb 10 Tagen verfügbare Guthaben	Fr. 7 961 287. 41
Guthaben mit längerer Kündigungsfrist	„ 5 937 561. 25
Total	<u>Fr. 13 898 848. 66</u>

Es belief sich der Gesamtverkehr	1907	1908
mit den Bundesverwaltungen auf ..	Fr. 367 045 604. 52	Fr. 1 119 134 913. 19
„ „ übrigen Deponenten „ ..	„ 6 675 394. 07	„ 12 027 171. 28
Total	<u>Fr. 373 720 998. 59</u>	<u>Fr. 1 131 162 084. 47</u>

Der Gesamtbestand der Guthaben der Deponenten betrug:

im Jahresdurchschnitt	1907: Fr. 10 433 000
	1908: „ 11 827 000
im Maximum: 1907 am 23. November	„ 17 207 105
1908 am 24. Oktober	„ 19 369 328
im Minimum: 1907 am 20. Juni	„ 449 580
1908 am 28. Februar	„ 1 656 265

Den verzinslichen Deponentenrechnungen wurden Fr. 472 959. 27 an Zinsen gutgeschrieben.

7. Giroverkehr.

Giroverkehr.
Giroumsätze.

Die Zahl der Girokunden betrug bei Beginn der Geschäfte am 20. Juni 1907 ..	259
Bis zum 31. Dezember 1907 stieg sie auf	477
und bis zum 31. Dezember 1908 auf	795

In der Zeit vom 20. Juni bis 31. Dezember 1907 wurden den Girokonten

gutgeschrieben	Fr. 2 519 528 215. 66
belastet	„ 2 500 020 300. 77
Gesamtumsatz	Fr. 5 019 548 516. 43
Bestand am 31. Dezember 1907	Fr. 19 507 914. 89

Im Jahre 1908 wurden

gutgeschrieben	Fr. 5 305 868 793. 71
belastet	„ 5 304 245 086. 47
Gesamtumsatz	Fr. 10 610 113 880. 18
Überschuss der Gutschriften	„ 1 623 707. 24
Bestand am 31. Dezember 1908	<u>Fr. 21 131 622. 13</u>

Girobestände.

Der Bestand der Giroguthaben betrug

im Jahresdurchschnitt	1907: Fr. 15 303 000
	1908: „ 13 587 000
im Maximum: 1907 am 7. November	„ 25 849 578
1908 am 22. August	„ 24 408 667
im Minimum: 1907 am 20. September	„ 9 188 586
1908 am 10. Juli	„ 8 845 919

Die Gutschriften setzten sich wie folgt zusammen:

Gliederung des Giroverkehrs.

	Posten		Betrag in 1000 Fr.	
	1907	1908	1907	1908
Bareinzahlungen	5 739	14 177	162 039	398 455
Verrechnungen	8 079	26 153	507 622	985 002
Platzübertragungen	26 517	56 441	1 534 587	3 221 637
Übertragungen von anderen Plätzen	6 592	21 819	315 280	700 775
Total	46 927	118 590	2 519 528	5 305 869

Es entfielen demnach von der Gesamtsumme der Gutschriften auf:

	1907	1908
Bareinzahlungen	6,43 %	7,51 %
Verrechnungen	20,15 %	18,56 %
Platzübertragungen	60,91 %	60,72 %
Übertragungen von anderen Plätzen	12,51 %	13,21 %

Die Belastungen setzten sich wie folgt zusammen:

	Posten		Betrag in 1000 Fr.	
	1907	1908	1907	1908
Barabhebungen	11 844	20 042	384 626	678 775
Verrechnungen	6 986	21 714	303 000	741 012
Platzübertragungen	26 517	56 441	1 534 587	3 221 637
Übertragungen nach anderen Plätzen	6 994	21 165	277 807	662 821
Total	52 341	119 362	2 500 020	5 304 245

Es entfielen demnach von der Gesamtsumme der Belastungen auf:

	1907	1908
Barabhebungen	15,39 %	12,80 %
Verrechnungen	12,12 %	13,97 %
Platzübertragungen	61,38 %	60,74 %
Übertragungen nach anderen Plätzen	11,11 %	12,49 %

Der gesamte Giroumsatz gliedert sich wie folgt:

	Posten		Betrag in 1000 Fr.	
	1907	1908	1907	1908
Barzahlungen	17 583	34 219	546 665	1 077 230
Verrechnungen	15 065	47 867	810 622	1 726 014
Platzübertragungen	53 034	112 882	3 069 174	6 443 274
Übertragungen von und nach anderen Plätzen	13 586	42 984	593,087	1 363 596
Total	99 268	237 952	5 019 548	10 610 114

Vom gesamten Giroumsatz entfielen auf:

	1907	1908
Barzahlungen	10,89 %	10,15 %
Verrechnungen	16,15 %	16,27 %
Platzübertragungen	61,14 %	60,73 %
Übertragungen von und nach anderen Plätzen	11,82 %	12,85 %

Es wurden demnach im Jahre 1907: 89,11 %, im Jahre 1908: 89,85 % des gesamten Giroverkehrs unter Vermeidung von Barzahlungen durch Umschreibung in den Büchern der Bank erledigt.

Im Durchschnitt belief sich der Betrag einer

	<u>1907</u>	<u>1908</u>
Bareinzahlung	auf Fr. 28 235	Fr. 28 106
Barabhebung	„ „ 32 474	„ 33 868
Verrechnungsgutschrift	„ „ 62 832	„ 37 663
Verrechnungsbelastung	„ „ 43 372	„ 34 126
Platzübertragung	„ „ 57 872	„ 57 080
Interlokalen Übertragung	„ „ 43 654	„ 31 723

Die eingezahlten Beträge sind 1907: durchschnittlich 1,183 Tage

1908: „ 1,071 „

auf den betreffenden Rechnungen belassen worden.

Auf je 1 Fr. des durchschnittlichen Giro Guthabenbestandes entfiel ein jährlicher Giroumsatz von Fr. 622 im Jahre 1907 und Fr. 781 im Jahre 1908.

Durch Übereinkommen vom 15. Juli 1908 wurde eine Verbindung zwischen der Giroorganisation der Nationalbank und der schweizerischen Postcheckorganisation hergestellt, indem einerseits den Girokunden die Möglichkeit gegeben wurde, beliebige Beträge von ihrem Girokonto auf eine beliebige Postcheckrechnung, und andererseits die Inhaber von Postcheckrechnungen ermächtigt wurden, beliebige Beträge von Postcheckrechnungen auf ein beliebiges Nationalbankgirokonto gebührenfrei zu übertragen.

Seit dem Inkrafttreten dieses Übereinkommens bis zum 31. Dezember 1908 erreichte dieser Überweisungsverkehr die Summe von Fr. 37 928 000, die sich wie folgt verteilt:

Giroüberweisungen	<u>Anzahl</u>	<u>Betrag</u>
von der Nationalbank an die Post	163	Fr. 1 520 788. 29
„ „ Post an die Nationalbank	3 700	„ 36 406 959. 63
Total	<u>3 863</u>	<u>Fr. 37 927 747. 92</u>

Der Abschluss des erwähnten Übereinkommens hat die Umsätze auf den Postcheckrechnungen der Nationalbank erheblich gesteigert. Die Umsätze gestalteten sich wie folgt:

Es wurden den Postcheckrechnungen der Nationalbank

1907 gutgeschrieben	Fr. 595 935. 09
belastet	„ 545 339. 50
Postcheckguthaben am 31. Dezember 1907	Fr. 50 595. 59
1908 gutgeschrieben	„ 90 036 652. 13
	<u>Fr. 90 087 247. 72</u>
belastet	„ 88 938 391. 04
Postcheckguthaben am 31. Dezember 1908	<u>Fr. 1 148 856. 68</u>

8. Abrechnungsverkehr.

Die vor Eröffnung der Nationalbank vorhandenen zwei Abrechnungsstellen (Bern und Zürich) wurden von den beteiligten Kantonalbanken entgegenkommend auf die National-

bank übertragen. Die Abrechnungsstelle in Zürich wurde am 22. Juli, diejenige in Bern am 1. August 1907 von der Nationalbank übernommen. Vier weitere Abrechnungsstellen sind von uns organisiert und wie folgt eröffnet worden: in Basel am 10. Juli, in Genf am 20. November, in St. Gallen am 23. Dezember 1907 und in Lausanne am 15. Dezember 1908.

Die Zahl der Mitglieder sämtlicher Abrechnungsstellen betrug am 31. Dezember 1907: 59 und am 31. Dezember 1908: 66.

Bei sämtlichen Abrechnungsstellen wurden eingereicht:

	<u>1907</u>	<u>1908</u>
	198 333 Stück	309 420 Stück
Der Gesamtbetrag der Abrechnungen belief sich auf	Fr. 2 133 657 291	Fr. 2 997 419 639
Vom gesamten Abrechnungsverkehr wurden durch Kompensation ausgeglichen	75,83 %	68,32 %
während der Rest von	24,17 %	31,68 %
durch Gutschrift oder Belastung in Girorechnung geregelt wurde.		

**Beilagen
Nr. 13 und 14**

9. Mandatverkehr.

Neben den gewöhnlichen, bei einer bestimmten Zweiganstalt oder Agentur oder bei einem Korrespondenten der Nationalbank zahlbaren Mandaten sind durch ein Übereinkommen mit dem Verbandschweizerischer Kantonalbanken (vom 16. November und 14. Dezember 1907), als Ersatz der ehemaligen Generalmandate des Konkordates der schweizerischen Emissionsbanken, bei allen Bankstellen der Nationalbank zahlbare Generalmandate geschaffen worden, die von diesen Bankstellen selbst und überdies von den Mitgliedern des Verbandes schweizerischer Kantonalbanken ohne Begrenzung des Höchstbetrages spesenfrei an jedermann abgegeben werden.

Mandatverkehr.

Seit dem 1. Januar 1908 (Tag des Inkrafttretens des Übereinkommens) sind ausgestellt worden:

von den Bankstellen der Nationalbank...	2 790 Stück mit Fr. 14 369 052. 74
von den beteiligten Kantonalbanken.....	<u>1 715 " " " 8 488 375. 57</u>
Zusammen	4 505 Stück mit Fr. 22 857 428. 31
Eingelöst wurden.....	<u>4 425 " " " 22 391 259. 46</u>
Am 31. Dezember 1908 waren ausstehend.	<u>80. Stück mit Fr. 466 168. 85</u>

10. Inkassoverkehr.

Den Bankstellen der Nationalbank sind zum Inkasso eingereicht worden:

Inkassoverkehr.

1907: 108 347 Stück Inkassowechsel mit Fr.	64 480 291
1908: 249 628 " " " "	<u>131 001 787</u>
Total 357 975 Stück Inkassowechsel mit	<u>Fr. 195 482 078</u>

Der Durchschnittsbetrag eines Inkassowechsels belief sich im Jahre 1907 auf Fr. 595. 13, im Jahre 1908 auf Fr. 524. 79.

An Inkassogebühren wurden Fr. 2 505. 91 und an Retourspesen für unbezahlt gebliebene Inkassowechsel Fr. 11 521. 87 vereinnahmt.

11. Verkehr mit den Korrespondenten.

Verkehr mit den
Korrespondenten.

Im Jahre 1907 wurden den Korrespondenten		
belastet	Fr.	597 821 330. 38
gutgeschrieben	„	587 301 070. 08
Bestand der Guthaben am 31. Dezember 1907	Fr.	10 520 260. 30
Im Jahre 1908 wurden		
belastet	„	918 539 456. 47
gutgeschrieben	Fr.	929 059 716. 77
Bestand der Guthaben am 31. Dezember 1908	„	920 877 528. 29
	Fr.	8 182 188. 48

Der durchschnittliche Betrag der Guthaben bei Korrespondenten belief sich im Jahre 1907 auf Fr. 9 575 000 und im Jahre 1908 auf Fr. 8 518 000.

An Zinsen wurden den Korrespondenten Fr. 527 766.27 belastet.

12. Wertschriftenverkehr.

Wertschriftenverkehr.

Zum Zwecke vorübergehender Anlage von Geldern wurden im Laufe der Berichtsperiode leicht realisierbare Schuldverschreibungen des Bundes, der Kantone und auswärtiger Staaten angekauft. Eine weitere Zunahme der Wertschriftenbestände ergab sich aus den Übereinkommen mit den auf ihr Notenemissionsrecht vorzeitig verzichtenden Banken. Endlich fallen unter diesen Verkehr die Ankäufe gekündeter Obligationen staatlich garantierter Kantonalbanken mit längstens dreimonatlicher Laufzeit.

An Wertschriften wurden im Jahre 1907

angekauft	Fr.	5 107 723. 50
begeben oder eingelöst	„	1 296 711. 40
Saldo am 31. Dezember 1907	Fr.	3 811 012. 10
Im Jahre 1908 angekauft	„	19 882 081. 63
	Fr.	23 693 093. 73

Beilage Nr. 15

Begeben oder eingelöst	„	17 583 394. 98
Saldo am 31. Dezember 1908	Fr.	6 109 698. 75
Abschreibung	„	6 689. 60
	Fr.	6 103 009. 15

Laut Bilanz hat der Wertschriftenbestand am 31. Dezember 1908 einen Wert von

„ 6 171 307. 55

Kursgewinn Fr. 68 298. 40

Der Wertschriftenbestand betrug

im Jahresdurchschnitt	1907:	Fr.	3 188 000
	1908:	„	9 013 000
im Maximum: 1907 am 21. September	„	4 505 136	
1908 am 14. Juli	„	13 072 775	
im Minimum: 1907 am 24. Juli	„	1 001 290	
1908 am 3. Januar	„	3 811 012	

Das Zinserträgnis der eigenen Wertschriften belief sich für die ganze Berichtsperiode auf Fr. 428 208. 93, was einer Verzinsung der durchschnittlichen Wertschriftenanlage von 4,0036 % entspricht.

13. Depotgeschäft.

Infolge der teilweisen Übernahme der Depotkundschaft der Bank in Basel und der Banque du Commerce de Genève waren am 20. Juni 1907 an offenen Depots vorhanden

Depots	Nennwert
24	Fr. 5 638 595
1907 hinzugekommen	184 „ 18 462 614
	208 Fr. 24 101 209
zurückgezogen	4 „ 757 990
Bestand am 31. Dezember 1907	204 Fr. 23 343 219
1908 hinzugekommen	212 „ 40 337 259
	416 Fr. 63 680 478
zurückgezogen	24 „ 12 389 860
Bestand am 31. Dezember 1908	392 Fr. 51 290 618

Depotgeschäft.
Offene Depositen.

An verschlossenen Depositen befanden sich in Verwahrung der Bank am 20. Juni 1907

Stück	deklariertes Wert
73	Fr. 11 037 105
1907 hinzugekommen	73 „ 4 471 668
	146 Fr. 15 508 773
zurückgezogen	59 „ 4 877 388
Bestand am 31. Dezember 1907	87 Fr. 10 631 385
1908 hinzugekommen	92 „ 5 080 518
	179 Fr. 15 711 903
zurückgezogen	80 „ 4 794 798
Bestand am 31. Dezember 1908	99 Fr. 10 917 105

Verschlossene
Depositen.

An Gebühren für die Verwaltung offener und die Verwahrung verschlossener Depositen und an Mietgebühren für Safes wurden Fr. 41 900. 90 vereinnahmt.

VI. Berichterstattung über einzelne Bilanzposten.

1. Aktienkapital.

Das Aktienkapital beträgt Fr. 50 000 000. —, eingeteilt in 100 000 Aktien von je Fr. 500. —, auf welche zur Zeit 50 % = Fr. 250. — pro Aktie einbezahlt sind. Eine Einberufung des noch ausstehenden Teiles des Aktienkapitals ist für die nächste Zeit nicht beabsichtigt.

Aktienkapital.

Am 31. Dezember 1908 war das Aktienkapital wie folgt verteilt:

23 Kantone und Halbkantone mit	38 769 Aktien	= nominal Fr.	19 384 500
33 Emissionsbanken und ehe- malige Emissionsbanken mit	17 001 Aktien	=	" " 8 500 500
10 321 Privataktionäre mit.....	44 230 Aktien	=	" " 22 115 000
Total 10 377 Aktionäre mit.....	100 000 Aktien	= nominal Fr.	50 000 000

2. Reservefonds.

Reservefonds.

Nach Massgabe des Bankgesetzes sind von dem durch die Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Reingewinn 10%, im Maximum Fr. 500 000 jährlich dem Reservefonds so lange zuzuweisen, bis dieser 30% des einbezahlten Grundkapitals erreicht hat. Demgemäss wird, unter der Voraussetzung der Genehmigung der Jahresrechnung durch die Generalversammlung, erstmalig der Betrag von Fr. 201 712. — dem Reservefonds zugewiesen werden.

3. Bankgebäude und Mobiliar.

Bankgebäude und
Mobiliar.
Bankgebäude.

Am 20. Juni 1907 betrug der Buchwert der Grundstücke und Gebäude der Bank	Fr.	3 292 777. 90
Im Laufe der Berichtsperiode wurden dem Gebäudekonto belastet ..	"	1 372 259. 50
	Fr.	4 665 037. 40
und abgeschrieben die von den Städten Bern und Zürich gemäss Bankgesetz geleisteten Beiträge von zusammen.....	"	200 000. —
Buchwert am 31. Dezember 1908	Fr.	4 465 037. 40

Dieser Betrag verteilt sich wie folgt:

Bankgebäude in Basel	Fr.	1 014 000. —
" " Genf	"	893 000. —
" " Neuenburg	"	197 900. —
" " St. Gallen	"	333 000. —
" " Zürich	"	1 047 000. —
Terrain für ein Bankgebäude in Bern nebst Kosten ...	"	648 787. 40
" " " " " Lausanne nebst Kosten ..	"	331 350. —
Total wie oben	Fr.	4 465 037. 40

Mobiliar.

Das Mobiliarkonto war am 20. Juni 1907 belastet mit	Fr.	158 663. 55
Neuanschaffungen	"	232 724. 48
	Fr.	391 388. 03
Abschreibung	"	29 388. 03
Buchwert am 31. Dezember 1908	Fr.	362 000. —

4. Unkosten.

Die Unkosten während der Berichtsperiode vom 20. Juni 1907 bis 31. Dezember 1908 belaufen sich auf Fr. 2 067 500. 79.

Unkosten.

Dieser Betrag setzt sich folgendermassen zusammen:

Entschädigung der Mitglieder der Bankbehörden (Bankrat, Bankausschuss, Revisionskommission und Lokalkomitees)	Fr.	71 295. 29
Besoldungen der Beamten und Angestellten	„	1 253 596. 67
Bekleidung der Hausdiener und Ausläufer	„	6 156. 85
Reiseentschädigungen an das Personal	„	28 168. 80
Porti, Telegramme, Telephon	„	67 343. 85
Drucksachen und Bureauaterialien	„	243 191. 17
Informationsspesen	„	7 849. 26
Abonnemente und Insertionen	„	24 721. 60
Versicherungen	„	14 657. 65
Unterhalt der Bankgebäude	„	9 482. 36
Lokalmiete	„	248 367. 40
Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Bewachung	„	69 806. 10
Diverses	„	9 506. 79
Zusammen	Fr.	2 054 143. 79
Dazu: Bureauspesen der dritten Banken übertragenen Agenturen	„	13 357. —
Total	Fr.	<u>2 067 500. 79</u>

5. Zu amortisierende Verwendungen.

Unter den in der abgelaufenen Geschäftsperiode gemachten Ausgaben finden sich folgende Summen, die u. E. nicht in ihrem vollen Betrage der ersten Geschäftsperiode zur Last fallen:

Zu amortisierende
Verwendungen.

Organisationskosten	Fr.	255 966. 88
Notenanfertigungskosten	„	497 092. 96
Total	Fr.	<u>753 059. 84</u>

Wir haben diese Kosten aus dem Unkostenkonto ausgeschieden und beantragen Ihnen, sie einem besondern Konto „Zu amortisierende Verwendungen“ zu belasten, das nach Art. 656, Ziff. 1 des Obligationenrechtes in 5 Jahren zu amortisieren wäre.

In der Voraussetzung, dass Sie diesem Vorschlage zustimmen, haben wir in unserer Gewinn- und Verlustrechnung für die 1 $\frac{1}{2}$ jährige Geschäftsperiode eine Abschreibung von 30% auf diesen Kosten = Fr. 225 917. 95 bzw. mit einem Zuschlag zur Abrundung des verbleibenden Saldos Fr. 226 059. 84 vorgesehen.

Als Saldo des Kontos verbleibt demgemäss Fr. 527 000.

VII. Geschäftsergebnis.

Das Geschäftsergebnis. Während der Berichtsperiode vom 20. Juni 1907 bis 31. Dezember 1908 wurden
 Bruttoertrag. eingenommen an

Beilage Nr. 2

Diskonto	Fr. 3 536 744. 84
Lombardzinsen	„ 117 477. 36
Zinsen der eigenen Wertschriften	„ 428 208. 93
Zinsen der Korrespondenten	„ 527 766. 27
Kursgewinne auf eigenen Wertschriften	„ 68 298. 40
Kommissionen, Depotgebühren und sonstige Einnahmen ...	„ 93 753. 40
Ertrag der Immobilien	„ 209 865. 85
Total	Fr. 4 982 115. 05
Abzüglich Passivzinsen	„ 472 959. 27
Bruttoertrag	Fr. 4 509 155. 78

Hiervon sind in Abzug zu bringen:

Verwaltungskosten

Fr. 2 067 500. 79

Kosten der Barschaftsbeschaffung

„ 162 397. 45

Abschreibungen auf:

zu amortisierende Verwendungen Fr. 226 059. 84

Mobilien

„ 29 388. 03

Wertschriften

„ 6 689. 60

„ 262 137. 47

„ 2 492 035. 71

Nettogewinn

Fr. 2 017 120. 07

Hiervon ab 10% gesetzliche Zuweisung an den Reservefonds

„ 201 712. —

Verbleibt zur Verfügung der Generalversammlung

Fr. 1 815 408. 07

Nettogewinn.

Dividende.

Wir beantragen Ihnen die Ausrichtung einer Dividende von

Fr. 18. — pro Aktie, was einem Erträgnis (des jeweiligen einbezahlten Teiles des Aktienkapitals) von 2½% für die Zeit von der Einzahlung bis zur Geschäftseröffnung und von 4% für die Zeit vom 20. Juni 1907 bis 31. Dezember 1908 entspricht

„ 1 800 000. —

während der verbleibende Rest von

Fr. 15 408. 07

nach Massgabe des Bankgesetzes der eidgenössischen Staatskasse zur Verfügung gestellt wird.

Die den Kantonen nach Art. 28 des Bankgesetzes auszurichtenden Entschädigungen erreichen für die abgelaufene erste Geschäftsperiode eine Summe von Fr. 2 441 267. 05.

Der Reingewinn der Bank reicht also nicht aus, diese Summe an die Bundeskasse zuhänden der Kantone abzuliefern.

Bei der Beurteilung des Geschäftsergebnisses darf einmal der ungünstige Geschäftsgang in Handel und Industrie während des Jahres 1908 und sodann der Umstand nicht übersehen werden, dass wir uns in einem Übergangsstadium befinden, wo im Durchschnitt noch 121,6 Millionen Franken Noten der bisherigen Emissionsbanken mit den Noten der Nationalbank konkurrierten. Im Hinblick besonders auf diese Übergangszeit hat das Bankgesetz in Art. 29 vorgesehen, dass die Bundeskasse, wenn der Ertrag der

Bank zur vollen Ausrichtung der Entschädigung an die Kantone nicht ausreicht, für den Ausfall in Form von Vorschüssen aufzukommen hat, die dem Bunde, sobald die Reinerträge dies gestatten, samt Zins zu $3\frac{1}{2}\%$ per Jahr zurückzuvergüten sind.

Trotzdem bietet das heutige Ergebnis keine Veranlassung, an einer günstigeren Gestaltung der künftigen Reingewinne Zweifel zu hegen. Die ständige Ausrichtung der gesetzlich vorgesehenen Maximaldividende von 4% steht ausser Frage. Ist einmal die Bank im alleinigen Besitz des Notenmonopols, so wird sie, namentlich nach einer Besserung der wirtschaftlichen Konjunktur, auch eher in der Lage sein, die Entschädigung für die Kantone aufzubringen und in der Folge an die Tilgung der Vorschüsse der Bundeskasse heranzutreten.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beehren wir uns, zusammenfassend folgende

Anträge

zu stellen:

1. Es werden die aufgelaufenen Organisations- und Notenanfertigungskosten einem besondern Konto „Zu amortisierende Verwendungen“ im Sinne des Art. 656 Ziffer 1 des Obligationenrechtes belastet und es werden aus dem Ertragnisse der ersten Geschäftsperiode 30% dieser Kosten, bezw. mit einem Zuschlag behufs Abrundung des Saldos Fr. 226 059. 84 abgeschrieben.

2. Es wird der vorliegende Geschäftsbericht nebst Rechnungsabschluss und Bilanz per 31. Dezember 1908 genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt.

3. Der zur Verfügung der Generalversammlung stehende Betrag von Fr. 1 815 408. 07 ist wie folgt zu verwenden:

Fr. 1 800 000. —	für die Ausrichtung der Dividende an die Aktionäre,
<u> 15 408. 07</u>	sind nach Massgabe des Gesetzes der eidg. Staatskasse abzuliefern.
<u>Fr. 1 815 408. 07</u>	

Am Schlusse unseres ersten Geschäftsberichtes angelangt, wollen wir es nicht unterlassen, all denen unsern aufrichtigen Dank auszusprechen, die uns während der Organisation unseres Institutes und sodann im Verlaufe der Berichtsperiode in unseren Arbeiten unterstützt haben.

Unser Dank gilt vor allem dem Vorsteher des eidgen. Finanzdepartementes, Herrn Bundesrat Comtesse, der bei den zahlreichen sich bietenden Anlässen uns seine tatkräftige Unterstützung gewährte und stets das lebhafteste Interesse an der Entwicklung unseres Institutes betätigt hat.

Wir danken ferner unseren schweizerischen Korrespondenten, durch deren Mitwirkung wir in die Lage versetzt wurden, die Zahl der schweizerischen Bankplätze zu vermehren und die Organisation des schweizerischen Zahlungsverkehrs zu ver-

vollkommen. In gleicher Weise sind wir unsern Vertrauensmännern aus Handels- und Industriekreisen für deren Berichte über die Lage der einzelnen Geschäftszweige zu lebhaftem Dank verpflichtet.

Endlich danken wir auch unserm Personal für seine treue und hingebende Arbeit.

Zürich, den 10. Februar 1909.

Im Namen des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank:

Der Präsident:

Kundert.

Der Generalsekretär:

Dr. Jöhr.

Der Bankausschuss der Schweizerischen Nationalbank hat in seiner Sitzung vom 17. Februar 1909 den vorstehenden Geschäftsbericht für die Zeit vom 20. Juni 1907 bis zum 31. Dezember 1908 nebst Beilagen zur Kenntnis genommen und ihm seinerseits die Genehmigung erteilt. Gemäss Art. 46, Ziff. 4 des Bankgesetzes wird der Bericht mit den nachstehenden Anträgen des Bankausschusses dem Bankrate überwiesen.

Der Bankausschuss beantragt, der Bankrat möge beschliessen:

1. Der Geschäftsbericht für die Zeit vom 20. Juni 1907 bis zum 31. Dezember 1908 nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Schlussbilanz vom 31. Dezember 1908 wird zur Vorlage an den Bundesrat und die Generalversammlung der Aktionäre genehmigt.

2. Die im Bericht formulierten Anträge werden vom Bankrate der Generalversammlung unterbreitet.

Bern, den 17. Februar 1909.

Im Namen des Bankausschusses der Schweizerischen Nationalbank

Der Präsident des Bankrates

Hirter.

Der Protokollführer:

Dr. Landmann.

Zürich, den 13. März 1909.

Herr Nationalrat Hirter**Präsident des Bankrates der Schweizerischen Nationalbank****Bern.***Hochgeachteter Herr Präsident!*

Wir beehren uns, Ihnen zur Kenntnis zu bringen, dass wir die uns gemäss Art. 54 lem. 1 des Bankgesetzes vom 6. Oktober 1905 obliegende Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz der Schweizerischen Nationalbank auf 31. Dezember 1908 am 10. März l. J. vorgenommen und die uns unterbreiteten Vorlagen mit den Büchern verglichen und in Uebereinstimmung befunden haben.

Unsere Untersuchungen beschränkten sich nicht nur auf die Prüfung der Gesamt-Rechnung und Bilanz, sondern sie erstreckten sich auch auf diejenigen der Zweiganstalten Bern, Basel und Zürich, welche wir am 10., 11. und 12. März vorgenommen und die ebenfalls ein richtiges Resultat ergeben haben.

Endlich gewannen wir heute beim I. Departement einen Einblick in den diesem unterstellten Wechsel- und Giroverkehr und wir konnten uns von der ordnungsmässigen Führung und übersichtlichen Kontrolle dieser Geschäftszweige überzeugen.

Wir sind nicht berufen, uns über den Geschäftsbericht und das Ergebnis zu äussern, wohl aber dürfen wir hervorheben, dass die Schweizerische Nationalbank, in der kurzen Zeit ihres Bestehens unter der tüchtigen Leitung, welche sie genießt, bereits zu einem bedeutsamen Faktor in unserem Wirtschaftsleben herangewachsen ist.

Genehmigen Sie, hochgeehrter Herr Präsident, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung und Ergebenheit.

Die Mitglieder und Ersatzmänner der Revisionskommission:

W. Speiser. A. Huber. A. Wild.
Spillmann. P. Benoit.

Der schweizerische Bundesrat

in Ausführung des Art. 65, Ziffer 3 des Bundesgesetzes über die Schweizerische Nationalbank, vom 6. Oktober 1905,
nach erfolgter Kenntnismahme von dem im Art. 54, Absatz 2 des erwähnten Bundesgesetzes vorgesehenen Bericht der Revisionskommission,
auf Antrag des Finanzdepartements,

beschliesst:

Dem Bericht der Schweizerischen Nationalbank über die Geschäftstätigkeit in der Zeit vom 20. Juni 1907 bis zum 31. Dezember 1908, der Rechnung über die gleiche Geschäftsperiode und der Bilanz vom 31. Dezember 1908 wird hiermit die gesetzlich vorgesehene Genehmigung des Bundesrates erteilt.

Bern, den 27. März 1909.

Im Namen des schweiz. Bundesrates,

Der Bundespräsident:

Deucher.

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:

Ringier.

Verzeichnis der Beilagen.

- Nr. 1. Gewinn- und Verlustrechnung.
- „ 2. Bilanz vom 31. Dezember 1908.
- „ 3. Verzeichnis der Mitglieder der Bankbehörden.
- „ 4. Zusammenstellung der veröffentlichten Ausweise. 1907.
- „ 5. Zusammenstellung der veröffentlichten Ausweise. 1908.
- „ 6. Zusammenstellung der monatlichen Durchschnitte einiger Bilanzposten.
- „ 7. Geschäftsverkehr der einzelnen Bankstellen.
- „ 8. Gliederung der Notenzirkulation nach Abschnitten, 1907.
- „ 9. Gliederung der Notenzirkulation nach Abschnitten, 1908.
- „ 10. Umsätze in Schweizerwechselln.
- „ 11. Umsätze im Lombardgeschäft.
- „ 12. Umsätze im Giroverkehr.
- „ 13. Umsätze der Abrechnungsstellen.
- „ 14. Verkehr- und Kompensationseffekt der Abrechnungsstellen.
- „ 15. Spezifikation des Wertschriftenbestandes am 31. Dezember 1908.
- „ 16. Verzeichnis der Zweiganstalten mit Angabe der Rayons und der Agenturen.
- „ 17. Verzeichnis der Bankplätze.
- „ 18. Verzeichnis der Nebenplätze.

Anlage:

Protokoll der konstituierenden Generalversammlung vom 23. August 1906.

Soll.

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Verwaltungskosten	2 067 500	79		
Hierzu: Kosten des Barschaftsimportes	162 397	45	2 229 898	24
Passivzinsen:				
An Deponenten			472 959	27
Abschreibungen:				
Auf Konto für zu amortisierende Verwendungen	226 059	84		
„ Mobilien	29 388	03		
„ eigenen Wertschriften	6 689	60	262 137	47
Reingewinn:				
Reingewinn per 31. Dezember 1908			2 017 120	07
			4 982 115	05

Verlustrechnung.

31. Dezember 1908.

Haben.

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Ertrag des Wechsel-Konto:				
Diskonto-Schweizer-Wechsel Fr.	1 976 537.	84		
„ Ausland-Wechsel „	1 560 207.	—		
Inkasso-Wechsel			3 539 250	75
	3 536 744	84		
	2 505	91		
Aktivzinsen:				
Von Korrespondenten	527 766	27		
„ Lombard-Vorschüssen	117 477	36		
„ Wertschriften	428 208	93		
„ Immobilien	209 865	85	1 283 318	41
Kommissionen:				
Auf An- und Verkauf von Wertschriften	14 991	36		
„ Coupons	7 485	83		
„ Subskriptionen	3 968	29	26 445	48
Diverse Nutzposten:				
Aufbewahrungsgebühren und Tresormiete	41 900	90		
Gebühren auf unbezahlten quittiert eingereichten Inkassopapieren	11 521	87		
Kursgewinne auf eigenen Wertschriften	68 298	40		
Agio auf fremden Noten und Münzen	3 838	53		
Agio auf Goldbarren	3 208	93		
Diverses	4 331	78	133 100	41
			4 982 115	05

Aktiva.

Jahresschlussbilanz

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Nicht einbezahltes Aktienkapital			25 000 000	—
Kassa:				
Goldmünzen der lateinischen Münzunion.....	91 065 685	—		
Gold in Barren	24 537 223	70		
Gold fremden Gepräges.....	1 878 194	90		
Silber	7 227 050	—		
Scheidemünze	303 613	59		
Noten der schweizerischen Emissionsbanken	2 823 000	—		
Ausländische Noten	365 242	25		
Übrige Kassabestände	21 434	33	128 221 443	77
Portefeuille:				
Schweizer-Wechsel	63 746 299	31		
Ausland-Wechsel	44 680 729	85	108 427 029	16
Inkassowechsel			450 853	05
Korrespondenten			8 182 188	48
Diverse Debitoren			458 134	88
Lombard-Vorschüsse			10 445 180	50
Eigene Wertschriften			6 171 307	55
Coupons			131 847	40
Bankgebäude			4 465 037	40
Moblliar			362 000	—
Marchzinse und Zinsausstände:				
a) auf Lombard-Vorschüssen	4 397	95		
b) „ Wertschriften	26 923	65		
c) „ Bankgebäuden	17	15	31 338	75
Konto für zu amortisierende Verwendungen			527 000	—
			292 873 360	94

vom 31. Dezember 1908.

Passiva.

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Grundkapital			50 000 000	—
Noten in Zirkulation			204 055 550	—
Guthaben der Girokonten			21 131 622	13
Bundesverwaltungen und Deponenten			13 898 848	66
Diverse Kreditoren			773 643	91
Generaimandate und Dispositionen in Zirkulation			694 557	67
Rückdiskonto			302 018	50
Reingewinn			2 017 120	07
			292 873 360	94

Verzeichnis der Mitglieder der Bankbehörden und der Bankorgane.

I. Präsidium der Generalversammlung.

Herr Nationalrat J. Hirter, Bern, Präsident.

Herr Ständerat Dr. Paul Usteri, Zürich, Vizepräsident

II. Revisionskommission.

MITGLIEDER:

Herr William Speiser, gewesener Bankdirektor, Basel, Präsident.
 „ A. Huber, Zürich.
 „ Regierungsrat A. Wild, Frauenfeld.

ERSATZMÄNNER:

Herr Paul Benoit, Direktor der Caisse Cantonale d'Assurance Populaire, Neuenburg.
 „ Regierungs- u. Nationalrat A. Eugster, Speicher.
 „ Regierungsrat Fritz Spillmann, Zug.

III. Bankrat.

Die von der Generalversammlung der Aktionäre gewählten 15 Mitglieder sind mit einem Stern (*) bezeichnet.

Herr Nationalrat J. Hirter, Bern, Präsident.
 „ Ständerat Dr. Paul Usteri, Zürich, Vizepräsident.
 „ * Nationalrat G. Ador, Genf.
 „ Dr. C. F. W. Burekhardt, vom Hause A. Sarasin & Cie., Basel (seit dem 10. Januar 1908).
 „ A. Bürke-Müller, Präsident des kaufmännischen Directoriums, St. Gallen.
 „ Nationalrat J. Buser, Verwalter der Spar- und Leihkasse Sissach, Sissach.
 „ * L. Decoppet, Direktor der Banque Cantonale Vaudoise, Lausanne.
 „ * Regierungsrat E. Droz, Neuenburg.
 „ * F. Frey, gewesener Direktor der Bank in Basel, Basel.
 „ * Dr. Julius Frey, Direktor der Schweiz. Kreditanstalt, Zürich.
 „ Th. Fuog, Präsident der Bankkommission der Schweiz. Volksbank, Genf.
 „ L. Gagnebin, Direktionsmitglied der Fabrique des Longines, St. Immer.
 „ Nationalrat E. L. Gandard, Advokat, Vivis.
 „ * E. Graf, Präsident der Zürcher Kantonalbank, Zürich.
 „ K. Heer, Präsident der Glarner Kantonalbank, Glarus.
 „ * Nationalrat Dr. H. Heller, Stadtpräsident von Luzern, Luzern.
 „ * Dr. H. Huber, Finanzdirektor des Kantons Aargau, Aarau.
 „ * A. Hugentobler-Schirmer, gewesener Präsident der Bank in St. Gallen, St. Gallen.
 „ C. Köchlin-Iselin, Fabrikant, Basel (demissionierte am Ende 1907 und wurde ersetzt durch Herrn Dr. C. F. W. Burekhardt).
 „ * G. Kunz, Finanzdirektor des Kantons Bern, Bern.
 „ Dr. E. Laur, Schweiz. Bauernsekretär, Brugg.
 „ A. Lombard, vom Hause Lombard, Odier & Cie., Genf.

Herr * F. Mauderli, Direktor der Kantonalbank von Bern, Bern.
 „ A. Messmer, Finanzdirektor des Kantons St. Gallen, St. Gallen.
 „ Ch. Perret-Cartier, Bankier, La Chaux-de-fonds.
 „ A. Real, Direktor der Bank in Schwyz, Schwyz.
 „ Dr. Th. Reinhart, vom Hause Gebr. Volkart, Winterthur.
 „ A. Saurer, Fabrikant, Arbon.
 „ * † Ständerat A. Scherb, Präsident der Thurgauischen Kantonalbank, Bischofszell († am 18. September 1908).
 „ Ständerat Dr. Paul Scherrer, Vizepräsident der Basler Kantonalbank, Basel.
 „ E. Schmid, Direktor der Dampfschiff-Gesellschaft des Vierwaldstättersees, Luzern.
 „ K. Siegerist-Gloor, Mitglied des Vorstandes des Schweiz. Gewerbevereins, Bern.
 „ W. Stauffacher, Mitglied des Zentralvorstandes des Schweiz. Kaufmännischen Vereins, Mitglied der Direktion der Chemischen Fabrik Sandoz, Basel.
 „ Nationalrat G. Stoffel, Präsident der Tessiner Kantonalbank, Bellinzona.
 „ * Regierungs- und Nationalrat A. Théraulaz, Präsident der Banque de l'État de Fribourg, Fribourg.
 „ * J. Töndury-Zender, Bankier, Samaden.
 „ * † Nationalrat J. W. Vigier, gew. Bankier, Solothurn († am 18. Jnli 1908).
 „ Regierungsrat F. Virieux, Präsident des Generalrates und des Aufsichtsausschusses der Banque Cantonale Vaudoise, Lausanne.
 „ Dr. O. von Waldkirch, Direktor der Eidg. Bank A.-G., Zürich.
 „ Regierungsrat R. de Werra, Sitten.
 „ O. Ziegler, Präsident der Schaffhanser Kantonalbank, Schaffhausen.

IV. Bankausschuss.

MITGLIEDER:

- Herr J. Hirter, Bern, Präsident von Amtes wegen.
 „ Dr. Paul Usteri, Zürich, Vizepräsident von Amtes wegen.
 „ F. Frey, Basel.
 „ Dr. H. Heller, Luzern.
 „ A. Hugentobler-Schirmer, St. Gallen.
 „ A. Lombard, Genf.
 „ F. Virieux, Lausanne.

ERSATZMÄNNER:

- Herr Dr. Julius Frey, Zürich.
 „ F. Mauderli, Bern.
 „ Ch. Perret-Cartier, La Chaux-de-Fonds.

V. Lokalkomitees.

ZWEIGANSTALT BASEL.

- Herr F. Frey, Basel, Vorsitzender.
 „ Math. Oswald-Meyer, in Firma Oswald, Paravicini & Cie., Basel, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ Heinrich Jezler-Lorenz, in Firma Löffler & Cie., Basel.
 „ Albert Schetty-Haberstich, in Firma Schetty Söhne, Basel.

ZWEIGANSTALT BERN.

- Herr J. Hirter, Bern, Vorsitzender.
 „ Oberstlt. R. Bratschi, Präsident der kant. Handels- und Gewerbekammer, Bern, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ Louis Berthoud, ehemals Teilhaber der Firma Louis Berthoud & Cie., Bern.
 „ Oskar Leibundgut, in Firma Leibundgut & Cie., Bern.

ZWEIGANSTALT GENÈVE.

- Herr Alexis Lombard, Genf, Vorsitzender.
 „ Guillaume Pictet, in Firma Ernest Pictet & Cie., Genf, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ Louis Badan, in Firma Badan & Cie., Genf.
 „ Frédéric François Kursner, in Firma F. Kursner & Dubuisson, Genf.

ZWEIGANSTALT LAUSANNE.

- Herr F. Virieux, Lausanne, Vorsitzender.
 „ Sam. Cuénoud, gewesener Direktor der Union Vaudoise du Crédit, Lausanne, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ Eugène Paschoud, Direktor des Crédit du Léman, Vivis.
 „ Charles Viret-Genton, Buchdrucker, Lausanne.

ZWEIGANSTALT LUZERN.

- Herr Dr. H. Heller, Luzern, Vorsitzender.
 „ Gustav Bossard, früherer kommerzieller Direktor des Hauses von Moos & Cie., Luzern, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ Emil Sidler, Bankier, Luzern.

ZWEIGANSTALT NEUCHÂTEAU.

- Herr Ernest Strittmatter, Advokat, Neuchâteau, Vorsitzender.
 „ Alfred Robert, gewesener Bankier, La Chaux-de-Fonds, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ Georges Bonvier, in Firma Bouvier frères, Neuchâteau.
 „ Nationalrat J. Calame-Colin, La Chaux-de-Fonds.

ZWEIGANSTALT ST. GALLEN.

- Herr A. Hugentobler-Schirmer, St. Gallen, Vorsitzender.
 „ Theodor Diethelm-Grob, Vizepräsident des Kaufmännischen Direktoriums, St. Gallen, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ Eduard Nef-Bidemann, Inhaber der Firma E. Nef, St. Gallen.
 „ Charles Wetter-Ruesch, in Firma Rappolt & Cie. St. Gallen.

ZWEIGANSTALT ZÜRICH.

- Herr Dr. Paul Usteri, Zürich, Vorsitzender.
 „ G. Ammann, Delegierter des Verwaltungsrates der A.-G. Danzas & Cie., Zürich, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ Ernst Keyser, in Firma Keyser & Co., Zürich.
 „ Dr. Hans Sulzer, in Firma Gebr. Sulzer, Maschinenbau etc., Winterthur.

VI. Direktorium.

- Herr Heinrich Kundert, Präsident des Direktoriums, Vorsteher des I. Departements, Zürich.
 „ Rodolphe de Haller, Vizepräsident des Direktoriums, Vorsteher des II. Departements, Bern.
 „ August Burekhardt, Mitglied des Direktoriums, Vorsteher des III. Departements, Zürich.
 Generalsekretär: Herr Dr. Adolf Jöhr, Zürich.
 Stellvertreter des Generalsekretärs: Herr Dr. Julius Landmann, Bern.

Departemente des Direktoriums.

I. DEPARTEMENT (ZÜRICH).

Departementsvorsteher: Herr H. Kundert, Präsident des Direktoriums.
Subdirektor: vacant.
Prokuristen: HH. R. Bachmann und A. Ehrenbolger.
Handlungsbevollmächtigte: HH. K. Giger, E. Weber und A. Gross.

II. DEPARTEMENT (BERN).

Departementsvorsteher: Herr R. de Haller, Vizepräsident des Direktoriums.
Subdirektor: Herr E. Ott.
Prokuristen: HH. A. Chevallier, E. Henze, Dr. J. Landmann.
Handlungsbevollmächtigte: HH. K. Bornhauser, K. Köhler und J. Brunner.

III. DEPARTEMENT (ZÜRICH).

Departementsvorsteher: Herr A. Burekhardt, Mitglied des Direktoriums.
Subdirektor: Herr J. Ernst.
Prokurist: Herr P. Hafner.
Handlungsbevollmächtigter: Herr J. Schadegg.

VII. Lokaldirektionen.

ZWEIGANSTALT BASEL.

Lokaldirektion:
 Herr K. Henrici, Direktor, Herr A. Müller, Subdirektor.
Prokuristen: HH. F. Urech und F. Gayer.
Handlungsbevollmächtigte: HH. F. Georg, A. Schaub, J. J. Meyer und F. Veltin.

ZWEIGANSTALT BERN.

Lokaldirektion:
 Herr G. Gafner, Direktor, Herr H. Lanz, Subdirektor.
Prokuristen: HH. A. Buri und P. Tingnely.
Handlungsbevollmächtigte: HH. P. Nussbaumer, K. Soldan und E. Oser.

ZWEIGANSTALT GENÈVE.

Lokaldirektion: Herr E. Mussard, Direktor, Herr A. Dufour, Subdirektor.
Prokuristen: HH. A. Julien und Cl. Arlaud.
Handlungsbevollmächtigte: HH. François Hess, A. Grange und Eug. Le Coultre.

ZWEIGANSTALT LAUSANNE.

Lokaldirektion: Herr J. Muret, Direktor, Herr Ed. Dupuis, Subdirektor.
Prokurist: Herr Ed. Grillet.
Handlungsbevollmächtigter: Herr H. Müller.

ZWEIGANSTALT LUZERN.

Lokaldirektion: Herr E. Humitzsch, Direktor, Herr J. J. Kiener, Subdirektor.
Prokurist: Herr H. Sigrist.
Handlungsbevollmächtigter: Herr O. Schnyder.

ZWEIGANSTALT NEUENBURG.

(Mit Agentur in La Chaux-de-Fonds.)

Lokaldirektion: Herr E. de Montet, Direktor, Herr G. Benoit, Subdirektor.
Prokuristen: HH. F. A. Dubied, A. Deereuze und C. Clere.

AGENTUR LA CHAUX-DE-FONDS.

Prokurist: Herr E. Kraft.
Handlungsbevollmächtigter: Herr W. Wasem.

ZWEIGANSTALT ST. GALLEN.

Lokaldirektion: Herr P. Gygax, Direktor, Herr W. Walser, Subdirektor.
Prokuristen: HH. E. Enz und G. Kessler.
Handlungsbevollmächtigte: HH. J. Brühlmann, E. Meier, E. Wieser und E. Lüscher.

ZWEIGANSTALT ZÜRICH.

Lokaldirektion: Herr A. Fäsy, Direktor, Herr A. Walker, Subdirektor.
Prokuristen: HH. A. Weinmann, K. Steiger und E. Trachsler.
Handlungsbevollmächtigte: HH. P. Büttiker, E. Grob und F. Merkli.

Monatsdurchschnitte einiger Bilanzpositionen.

Beilage Nr. 6.

JAHR UND MONAT	AKTIVA							PASSIVA				Bilanzsumme
	Metallbestand (Gold in Barren und Münzen, Fünfrankstücke)	Sonstige Kassenbestände (eigene u. fremde Noten, Scheidemünzen etc.)	Gesamter Kassenbestand	Wechselportefeuille	Lombardforderungen	Wertschriften	Guthaben bei Korrespondenten	Eigene Gelder	Notenzirkulation	Guthaben der Girokunden	Guthaben der Deponenten	
In runden tausend Franken:												
1907. Juni	35 152	23 787	58 939	27 002	1 249	2	13 913	25 000	51 030	17 192	2 735	172 451
Juli	39 432	22 780	62 212	41 808	917	714	7 878	25 000	57 689	14 802	8 186	120 927
August	49 590	23 102	72 692	44 853	398	2 455	8 737	25 000	67 687	14 762	10 210	134 111
September....	57 185	21 382	78 567	40 926	277	3 606	12 778	25 000	78 430	12 505	9 001	141 836
Oktober	65 530	33 252	98 782	59 902	403	4 243	9 008	25 000	99 416	14 627	10 640	191 390
November	71 291	44 096	115 387	79 342	258	4 239	9 393	25 000	117 429	16 939	15 281	245 844
Dezember	77 008	44 129	121 137	79 767	847	4 260	8 296	25 000	123 829	17 670	12 106	257 008
Durchschnitt 1907	58 420	30 825	89 245	55 762	555	3 188	9 575	25 000	88 866	15 303	10 433	180 071
1908. Januar	85 123	53 615	138 738	79 141	1 048	5 984	9 020	25 000	141 156	16 126	9 114	283 468
Februar	89 526	59 452	148 978	54 599	1 345	6 301	7 078	25 000	125 949	12 578	5 112	274 160
März	90 513	52 808	143 321	57 346	1 576	8 198	6 985	25 000	123 369	12 771	9 520	280 853
April	90 238	40 712	130 950	66 420	2 109	9 910	8 074	25 000	133 545	12 918	11 770	294 363
Mai	92 091	43 478	135 569	69 180	2 294	10 952	8 389	25 000	138 223	14 075	11 574	293 304
Juni	95 843	43 392	139 235	57 551	2 426	12 047	9 729	25 000	135 214	12 115	10 330	288 513
Juli	103 357	40 883	144 240	58 510	3 807	12 019	9 054	25 000	143 399	11 811	12 035	297 550
August	122 840	41 091	163 931	49 368	1 713	9 233	9 398	25 000	144 040	17 539	12 595	303 667
September....	125 283	39 028	164 311	51 090	1 714	8 678	8 026	25 000	149 486	13 931	12 357	300 326
Oktober	125 351	38 367	163 718	66 343	3 580	8 605	8 419	25 000	164 331	11 511	16 424	306 036
November	126 845	53 264	180 109	77 741	4 288	8 510	8 598	25 000	175 957	14 283	16 945	327 912
Dezember	126 528	56 344	182 872	74 100	4 959	7 273	9 579	25 000	173 711	13 556	15 216	341 783
Durchschnitt 1908	106 419	46 800	153 220	63 007	2 529	9 013	8 518	25 000	145 870	13 587	11 827	298 500
In Prozenten der Bilanzsumme:												
Jahresdurchschnitt												
1907	32 44	17 12	49 56	30 97	0 31	1 77	5 32	13 38	49 35	8 50	5 79	
1908	35 65	15 68	51 83	21 11	0 85	3 02	2 35	8 37	48 87	4 55	3 96	

Geschäftsverkehr der einzelnen Bankstellen.

	BANKSTELLE:	In runden 1000 Franken:																		
		Giroverkehr					Verkehr mit den Bundesverwaltungen und den Deponenten					Umsatz im Verkehr mit den Korrespondenten	Kapitalbetrag der Inkassowechsel	Umsatz der Abrechnungsstelle (Clearing)						
		Gesamt-betrag der diskontierten Schweizer- und Auslandswechsel	Gesamt-betrag der gewährten Lombard-Vorschüsse	Gesamt-betrag der Gutschriften	Gesamt-betrag der Lastschriften	Gesamt Giroverkehr	Gesamt-summe der Gutschriften	Gesamt-summe der Lastschriften	Gesamt-Verkehr											
A. Departemente des Direktoriums																				
I. Departement	1907	—	74 871	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1908	—	174 620	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
II. Departement	1907	266 001	—	—	—	—	—	—	—	—	187 128	181 198	368 326	159 280	10 592	—	—	—	—	
	1908	199 681	2 766	—	—	—	—	—	—	—	495 645	487 296	982 941	157 653	8 792	—	—	—	—	
B. Zweiganstalten¹⁾																				
I. Zweiganstalt Basel.....	1907	155 429	59 055	554	948 769	940 432	1 889 202	393	334	727	—	—	—	—	9 032	574 005	—	—	—	
	1908	177 081	115 660	6 601	1 645 744	1 645 884	3 291 628	10 457	10 517	20 974	—	—	—	—	27 949	1 163 188	—	—	—	
2. „ Bern	1907	83 007	42 667	909	139 402	137 806	277 208	398	364	762	—	—	—	—	13 390	37 363	—	—	—	
	1908	134 730	45 069	4 387	301 150	300 576	601 726	10 529	10 493	21 022	—	—	—	—	26 602	55 665	—	—	—	
3. „ Genf.....	1907	123 318	52 203	8 909	347 011	344 959	691 970	650	429	1 079	—	—	—	—	15 659	22 810	—	—	—	
	1908	155 971	99 328	44 195	802 943	803 482	1 606 425	4 607	4 869	9 476	—	—	—	—	30 170	330 804	—	—	—	
4. „ Lausanne ⁴⁾ .	1908	19 974	5 835	344	19 287	18 812	38 099	360	424	784	—	—	—	—	1 030	1 136	—	—	—	
5. „ Luzern ³⁾ ..	1908	40 410	15 536	1 429	36 363	35 693	72 056	2 557	2 597	5 154	—	—	—	—	2 004	—	—	—	—	
6. „ Neuenburg ²⁾	1907	44 908	21 023	—	51 070	50 058	101 128	109	93	202	—	—	—	—	270	—	—	—	—	
	1908	95 512	43 183	15	108 904	109 190	218 094	1 213	1 357	2 570	—	—	—	—	1 575	—	—	—	—	
7. „ St. Gallen..	1907	91 089	63 548	87	124 241	122 842	247 083	226	226	452	—	—	—	—	4 891	2 649	—	—	—	
	1908	150 142	67 165	1 572	319 259	318 579	637 838	2 884	2 976	5 860	—	—	—	—	15 981	135 336	—	—	—	
8. „ Zürich.....	1907	188 016	128 691	2 952	909 035	903 922	1 812 927	1 097	1 076	2 173	—	—	—	—	10 646	1 406 830	—	—	—	
	1908	334 977	206 219	23 423	2 072 219	2 072 029	4 144 248	14 807	14 912	29 719	—	—	—	—	16 899	1 321 291	—	—	—	
Total.....	1907	952 368	442 058	13 411	2 519 528	2 500 020	5 019 546	190 001	183 720	373 721	1 143 191	64 480	2 133 657							
	1908	1 308 478	775 381	85 500	5 305 869	5 304 245	10 610 114	543 059	535 441	1 078 500	1 839 417	131 002	2 997 420							

1) Der Verkehr der Agenturen ist in den Verkehrszahlen der vorgesetzten Zweiganstalten mitenthalten.
 2) Eröffnet am 20. September 1907.
 3) Eröffnet am 20. Juli 1908.
 4) Eröffnet am 26. Oktober 1908.

Gliederung der Notenzirkulation nach Abschnitten, 1907.

AUSWEISTAG:	Gesamter Notenumlauf	Vom Gesamtumlauf entfallen auf Noten à							
		1000 Fr.		500 Fr.		100 Fr.		50 Fr.	
		In 1000 Franken	In % des Gesamt- umlaufs	In 1000 Franken	In % des Gesamt- umlaufs	In 1000 Franken	In % des Gesamt- umlaufs	In 1000 Franken	In % des Gesamt- umlaufs
1907.									
6. Juli	59 534	3 121	5.24	3 393	5.70	35 832	60.19	17 188	28.87
15. Juli	56 691	2 552	4.50	2 887	5.09	34 161	60.26	17 091	30.15
23. Juli	54 142	2 121	3.92	2 671	4.93	32 509	60.04	16 841	31.11
7. August	69 585	2 343	3.37	3 940	5.66	40 697	58.49	22 605	32.48
15. August	67 914	2 017	2.97	3 447	5.07	39 157	57.66	23 293	34.30
23. August	66 886	2 204	3.29	3 255	4.87	37 561	56.16	23 866	35.68
31. August	71 978	2 094	2.91	3 178	4.42	40 355	56.06	26 351	36.61
7. September	72 552	2 295	3.16	3 161	4.36	39 976	55.10	27 120	37.38
14. September	72 319	2 058	2.85	3 121	4.31	39 646	54.82	27 494	38.02
23. September	82 773	1 944	2.35	4 025	4.86	46 057	55.64	30 747	37.15
30. September	97 453	4 325	4.44	6 147	6.31	53 171	54.56	33 810	34.69
7. Oktober	100 093	4 982	4.98	6 200	6.19	53 452	53.40	35 459	35.43
15. Oktober	95 752	3 732	3.90	5 328	5.56	51 656	53.95	35 036	36.59
23. Oktober	95 590	3 401	3.56	5 338	5.58	51 236	53.60	35 615	37.26
31. Oktober	113 717	6 138	5.40	7 201	6.33	60 299	53.03	40 079	35.24
7. November	117 537	6 620	5.63	7 802	6.64	61 610	52.42	41 505	35.31
15. November	118 372	6 043	5.10	7 681	6.49	62 454	52.76	42 194	35.65
23. November	114 986	5 574	4.85	7 142	6.21	60 671	52.76	41 599	36.18
30. November	117 147	6 030	5.15	7 205	6.15	61 364	52.38	42 548	36.32
7. Dezember	116 874	5 929	5.07	7 605	6.51	60 357	51.64	42 983	36.78
14. Dezember	112 637	4 939	4.39	6 612	5.87	58 676	52.09	42 410	37.65
23. Dezember	130 927	5 575	4.26	8 614	6.58	69 320	52.94	47 418	36.22
31. Dezember	159 220	10 302	6.47	12 929	8.12	82 850	52.04	53 139	33.37
Durchschnitt			4.25		5.73		54.87		35.15

Gliederung der Notenzirkulation nach Abschnitten, 1908.

AUSWEISTAG:	Gesamter Notenumlauf	Vom Gesamtumlauf entfallen auf Noten à							
		1 000 Fr.		500 Fr.		100 Fr.		50 Fr.	
		In 1000 Franken	In % des Gesamt- umlaufs	In 1000 Franken	In % des Gesamt- umlaufs	In 1000 Franken	In % des Gesamt- umlaufs	In 1000 Franken	In % des Gesamt- umlaufs
1908.									
7. Januar	153 890	7 643	4.97	11 273	7.32	81 501	52.96	53 473	34.75
15. Januar	141 477	5 679	4.02	9 056	6.40	76 033	53.74	50 709	35.84
23. Januar	132 364	4 798	3.63	7 762	5.86	71 120	53.73	48 684	36.78
31. Januar	133 581	5 381	4.03	8 142	6.09	71 007	53.16	49 051	36.72
7. Februar	130 267	4 955	3.80	7 538	5.79	69 237	53.15	48 537	37.26
15. Februar	124 361	4 028	3.24	6 783	5.45	66 293	53.31	47 257	38.00
22. Februar	120 605	3 671	3.04	6 258	5.19	64 173	53.21	46 503	38.56
29. Februar	124 293	4 367	3.51	6 459	5.20	65 200	52.46	48 267	38.83
7. März	123 523	3 968	3.21	6 251	5.06	65 073	52.68	48 231	39.05
14. März	121 453	3 723	3.06	5 981	4.93	63 851	52.57	47 898	39.44
23. März	119 840	3 426	2.86	5 706	4.76	62 929	52.51	47 779	39.87
31. März	136 517	6 293	4.61	8 048	5.89	71 435	52.33	50 741	37.17
7. April	135 761	5 044	3.72	7 414	5.46	71 761	52.86	51 542	37.96
15. April	131 010	4 387	3.35	6 737	5.14	69 284	52.89	50 602	38.62
23. April	128 526	4 154	3.23	6 425	5.00	67 698	52.67	50 249	39.10
30. April	143 014	7 461	5.22	9 118	6.37	73 825	51.62	52 610	36.79
7. Mai	141 952	6 863	4.83	8 341	5.88	73 876	52.04	52 872	37.25
15. Mai	136 008	5 998	4.41	7 279	5.35	71 109	52.28	51 622	37.96
23. Mai	133 485	5 283	3.96	6 962	5.21	70 001	52.44	51 239	38.39
30. Mai	137 708	6 172	4.48	7 373	5.36	71 610	52.00	52 553	38.16
6. Juni	137 423	6 118	4.45	7 033	5.12	71 363	51.93	52 909	38.50
15. Juni	132 613	5 312	4.00	6 430	4.85	68 768	51.86	52 103	39.29
23. Juni	131 441	5 375	4.09	6 261	4.76	67 743	51.54	52 062	39.61
30. Juni	146 278	7 795	5.33	8 783	6.00	75 186	51.40	54 514	37.27
7. Juli	146 173	6 266	4.29	7 874	5.39	76 425	52.28	55 608	38.04
15. Juli	142 787	5 470	3.83	6 980	4.89	75 724	53.03	54 613	38.25
23. Juli	138 404	4 859	3.51	6 185	4.47	73 777	53.30	53 583	38.72
31. Juli	148 599	6 721	4.52	7 400	4.98	78 743	52.99	55 735	37.51
7. August	145 994	5 893	4.04	7 021	4.81	77 596	53.15	55 484	38.00
15. August	142 887	5 498	3.85	6 701	4.69	75 604	52.91	55 084	38.55
22. August	139 943	5 750	4.11	6 332	4.52	73 703	52.67	54 158	38.70
31. August	148 983	7 320	4.91	7 418	4.98	77 609	52.09	56 636	38.02
7. September	147 745	6 266	4.24	7 091	4.80	77 508	52.46	56 880	38.50
15. September	146 386	6 114	4.18	6 723	4.59	77 011	52.61	56 538	38.62
23. September	147 422	5 831	3.96	6 988	4.74	77 651	52.67	56 952	38.63
30. September	165 800	8 890	5.36	9 527	5.75	86 737	52.31	60 646	36.58
7. Oktober	164 500	7 426	4.51	9 153	5.56	86 585	52.64	61 336	37.29
15. Oktober	161 338	7 243	4.49	8 490	5.26	85 103	52.75	60 502	37.56
23. Oktober	160 013	6 712	4.19	8 215	5.13	84 575	52.86	60 511	37.82
31. Oktober	179 327	9 537	5.32	10 695	5.97	94 494	52.69	64 601	36.02
7. November	180 296	8 757	4.86	10 925	6.06	95 368	52.89	65 246	36.19
14. November	179 187	9 287	5.18	11 010	6.14	94 657	52.83	64 233	35.85
23. November	169 952	7 179	4.23	9 519	5.60	90 571	53.29	62 683	36.88
30. November	174 762	8 556	4.90	10 037	5.74	92 733	53.06	63 436	36.30
7. Dezember	168 985	6 594	3.90	9 042	5.35	90 437	53.52	62 912	37.23
15. Dezember	165 561	6 962	4.21	8 683	5.24	88 215	53.28	61 701	37.27
23. Dezember	174 109	8 186	4.70	9 613	5.52	92 660	53.22	63 650	36.56
31. Dezember	204 056	13 153	6.44	13 640	6.69	107 948	52.90	69 315	33.97
Durchschnitt			4.22		5.40		52.70		37.68

Umsätze in Schweizerwechsln.

(Platzwechsel und Rimessen.)

Beilage Nr. 10.

BANKSTELLE:	Bestand des Schweizerportefeuilles am 20. Juni 1907		Diskontiert 20. Juni—31. Dez. 1907		Bestand des Schweizerportefeuilles am 31. Dez. 1907		Diskontiert 1. Jan. — 31. Dez. 1908		Bestand des Schweizerportefeuilles am 31. Dez. 1908	
	Stückzahl	Betrag in 1000 Fr.	Stückzahl	Betrag in 1000 Fr.	Stückzahl	Betrag in 1000 Fr.	Stückzahl	Betrag in 1000 Fr.	Stückzahl	Betrag in 1000 Fr.
A. Departemente des Direktoriums.										
I. Departement	—	—	258	8 635	1 008	4 649	—	—	1 135	7 682
B. Zweiganstalten ⁽¹⁾										
1. Zweiganstalt Basel	369	7 190	7 997	51 938	985	18 564	12 163	94 651	762	13 738
2. „ Bern	—	—	3 871	38 498	628	7 860	3 754	34 527	831	4 460
3. „ Genf	713	13 536	6 793	34 775	602	3 490	10 984	66 310	636	3 447
4. „ Lausanne ⁽⁴⁾	—	—	—	—	—	—	2 064	4 551	657	1 228
5. „ Luzern ⁽³⁾	—	—	—	—	—	—	2 294	9 976	546	3 315
6. „ Neuenburg ⁽²⁾	—	—	6 096	20 287	1 894	5 026	12 325	33 062	1 306	3 588
7. „ St. Gallen	—	—	7 088	49 477	759	9 603	12 322	46 703	626	3 963
8. „ Zürich	—	—	11 587	114 117	1 567	28 678	18 843	175 422	1 282	22 325
Total	1 082	20 726	43 690	317 727	7 443	77 870	74 749	465 202	7 781	63 746

Umsätze im Lombardgeschäft.

Beilage Nr. 11.

BANKSTELLE:	Im Jahre 1907				Bestand der Lombardvorschüsse am 31. Dezember 1907		Im Jahre 1908				Bestand der Lombardvorschüsse am 31. Dezember 1908	
	gewährte Lombardvorschüsse		rückgezahlte Lombardvorschüsse		Anzahl der offenen Konten	Betrag in 1000 Fr.	gewährte Lombardvorschüsse		rückgezahlte Lombardvorschüsse		Anzahl der offenen Konten	Betrag in 1000 Fr.
	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.			Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.		
A. Departemente des Direktoriums.												
II. Departement	—	—	—	—	—	21	3 534	2 429	—	—	1	1 105
B. Zweiganstalten ⁽¹⁾												
1. Zweiganstalt Basel	16	554	327	7	227	78	6 601	5 891	24	937	24	937
2. „ Bern	5	909	79	1	830	29	4 387	4 700	6	517	6	517
3. „ Genf	44	8 909	8 039	5	870	240	44 195	42 723	4	2 342	4	2 342
4. „ Lausanne ⁽⁴⁾	—	—	—	—	—	12	344	263	3	81	3	81
5. „ Luzern ⁽³⁾	—	—	—	—	—	20	1 429	486	12	943	12	943
6. „ Neuenburg ⁽²⁾	—	—	—	—	—	7	15	4	4	11	4	11
7. „ St. Gallen	7	87	60	4	27	139	1 572	921	19	678	19	678
8. „ Zürich	8	2 952	2 190	5	762	258	23 423	20 354	42	3 831	42	3 831
Total	80	13 411	10 695	22	2 716	804	85 500	77 771	115	10 445	115	10 445

(1) Die Umsätze der Agenturen sind in den Umsatzzahlen der vorgesetzten Zweiganstalten mitenthalten.

(2) Eröffnet am 20. September 1907.

(3) Eröffnet am 20. Juli 1908.

(4) Eröffnet am 26. Oktober 1908.

BANKSTELLE ¹⁾	GUTSCHRIFTEN									
	Bareinzahlungen		Verrechnung mit Kontoinhabern		Platzübertragungen		Übertragungen von andern Plätzen		Zusammen Gutschriften	
	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.
1. Zweiganstalt Basel 1907	2 684	42 533	947	63 373	17 424	740 011	1 440	102 852	22 495	948 769
1908	5 316	86 578	3 152	144 756	29 116	1 255 229	4 094	159 181	41 678	1 645 744
2. Zweiganstalt Bern 1907	547	18 563	1 092	60 242	1 386	31 578	1 131	29 019	4 156	139 402
1908	1 836	40 387	3 211	86 441	5 180	100 076	3 179	74 246	13 406	301 150
3. Zweiganstalt Genf 1907	766	20 467	1 575	77 202	3 178	205 870	872	43 472	6 391	347 011
1908	1 720	42 038	4 378	214 681	8 770	468 844	3 269	77 380	18 137	802 943
4. Zweiganstalt Lausanne ⁴⁾ 1908	134	3 859	432	7 160	202	1 992	351	6 276	1 119	19 287
5. Zweiganstalt Luzern ³⁾ . . 1908	287	7 128	941	18 702	333	2 635	619	7 898	2 180	36 363
6. Zweiganstalt Neuenburg ²⁾ 1907	166	7 404	540	25 507	54	4 543	308	13 616	1 068	51 070
1908	408	6 683	1 636	45 877	152	9 979	1 339	46 365	3 535	108 904
7. Zweiganstalt St. Gallen . . 1907	538	18 328	1 140	68 711	145	4 378	972	32 824	2 795	124 241
1908	1 986	64 315	4 659	124 277	1 538	43 414	2 201	87 253	10 384	319 259
8. Zweiganstalt Zürich 1907	1 038	54 744	2 785	212 587	4 330	548 207	1 869	93 497	10 022	909 035
1908	2 490	147 467	7 744	343 108	11 150	1 339 468	6 767	242 176	28 151	2 072 219
Total 1907	5 739	162 039	8 079	507 622	26 517	1 534 587	6 592	315 280	46 927	2 519 523
1908	14 177	398 455	26 153	985 002	56 441	3 221 637	21 819	700 775	118 590	5 305 869

(Die Umsätze in den Monaten vor der Übernahme)

MONAT	Abrechnungsstelle Basel (Am 10. Juli 1907 eröffnet)				Abrechnungsstelle Bern (Am 1. August 1907 übernommen)				Abrechnungsstelle Genf (Am 20. November 1907 eröffnet)				Abrechnungsstelle Lausanne (Am 15. Dezember 1908 eröffnet)	
	1907		1908		1907		1908		1907		1908		1908	
	Stück- zahl	Betrag Fr.	Stück- zahl	Betrag Fr.	Stück- zahl	Betrag Fr.	Stück- zahl	Betrag Fr.	Stück- zahl	Betrag Fr.	Stück- zahl	Betrag Fr.	Stück- zahl	Betrag Fr.
Januar . .	—	—	5 693	110 102 458	1 734	3 046 963	2 151	4 734 092	—	—	4 863	26 059 592	—	—
Februar . .	—	—	4 840	96 485 910	1 504	2 792 648	2 307	4 863 348	—	—	3 713	29 102 612	—	—
März	—	—	5 081	83 966 385	1 507	3 122 917	2 353	4 148 808	—	—	3 730	24 293 260	—	—
April	—	—	4 578	84 894 850	1 623	3 222 495	2 358	4 516 011	—	—	3 716	22 771 734	—	—
Mai	—	—	4 480	87 920 927	1 713	3 131 501	2 358	4 550 768	—	—	2 733	25 390 351	—	—
Juni	—	—	5 291	99 733 592	1 592	2 910 158	2 505	4 558 961	—	—	4 858	27 972 830	—	—
Juli	3 414	60 834 150	5 188	96 900 847	1 816	3 000 933	2 715	5 175 205	—	—	4 266	31 031 384	—	—
August . .	4 539	99 037 029	4 409	82 341 279	1 853	3 105 318	2 530	4 394 196	—	—	3 833	33 707 074	—	—
September	4 579	100 028 582	4 595	86 580 838	1 642	3 050 250	2 325	3 927 907	—	—	3 763	27 808 598	—	—
Oktober . .	5 446	111 039 513	5 242	108 754 114	1 993	3 472 671	2 623	5 094 953	—	—	4 093	32 264 740	—	—
November	5 562	105 741 238	4 979	102 424 734	1 866	3 269 366	2 492	4 676 741	1 476	3 803 771	3 957	25 962 765	—	—
Dezember	5 326	97 324 826	5 404	113 082 504	1 941	3 238 272	2 578	5 023 962	2 470	19 006 551	3 025	24 438 964	610	1 135 992
Total	28 866	574 005 338	59 780	1 153 188 438	20 784	37 363 492	29 295	55 664 952	3 946	22 810 322	46 550	330 803 904	610	1 135 992

¹⁾ Die Umsätze der Agenturen sind in den Umsatzzahlen der vorgesetzten Zweiganstalt mitenthalten.²⁾ Eröffnet am 20. September 1907.³⁾ Eröffnet am 20. Juli 1908.⁴⁾ Eröffnet am 26. Oktober 1908.

Verkehr.

LASTSCHRIFTEN										Stand am 31. Dezember		BANKSTELLE ¹⁾
Barabhebungen		Verrechnung mit Kontoinhabern		Platz- übertragungen		Übertragungen nach andern Plätzen		Zusammen Lastschriften		Zahl der Giro- kunden	Bestand der Giro- gut- haben	
Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.			
5 465	81 853	328	62 342	17 424	740 011	1 447	56 227	24 664	940 433	85	8 336	1907 1. Zweiganstalt Basel
7 385	118 870	1 988	118 106	29 116	1 255 229	3 958	153 679	42 447	1 645 884	88	8 196	1908
327	30 625	703	14 666	1 386	31 578	1 648	60 937	4 064	137 806	70	1 596	1907 2. Zweiganstalt Bern
623	46 716	2 256	40 466	5 180	100 076	3 772	113 318	11 831	300 576	150	2 170	1908
2 659	59 487	1 539	31 727	3 178	205 870	885	47 875	8 261	344 959	101	2 052	1907 3. Zweiganstalt Genf
3 812	114 549	3 000	128 915	8 770	468 844	2 378	91 174	17 960	803 482	60	1 513	1908
296	7 395	267	1 790	202	1 992	468	7 635	1 233	18 812	64	475	1908 4. Zweiganstalt Lausanne ⁴⁾
425	9 187	669	5 711	333	2 635	1 457	18 160	2 884	35 693	71	670	1908 5. Zweiganstalt Luzern ³⁾
526	26 504	337	11 596	54	4 543	314	7 415	1 231	50 058	25	1 012	1907 6. Zweiganstalt Neuenburg ²⁾
1 666	66 421	1 350	17 302	152	9 979	1 310	15 488	4 478	109 190	27	726	1908
1 133	73 741	769	14 852	145	4 378	1 143	29 871	3 190	122 842	51	1 399	1907 7. Zweiganstalt St. Gallen
2 508	123 426	4 026	92 711	1 538	43 414	2 613	59 028	10 685	318 579	91	2 079	1908
1 734	112 416	3 310	167 817	4 330	548 207	1 557	75 482	10 931	903 922	145	5 113	1907 8. Zweiganstalt Zürich
3 327	192 211	8 158	336 011	11 150	1 339 468	5 209	204 339	27 844	2 072 029	244	5 303	1908
11 844	384 626	6 986	303 000	26 517	1 534 587	6 994	277 807	52 341	2 500 020	477	19 508	Total 1907
20 042	678 775	21 714	741 012	56 441	3 221 637	21 165	662 821	119 362	5 304 245	795	21 132	1908

Abrechnungsstellen.

der Leitung durch die Nationalbank sind *kursiv* angegeben)

Abrechnungsstelle St. Gallen (Am 23. Dezember 1907 eröffnet)				Abrechnungsstelle Zürich (Am 22. Juli 1907 übernommen)				TOTAL				MONAT
1907		1908		1907		1908		1907		1908		
Stück- zahl	Betrag Fr.	Stück- zahl	Betrag Fr.	Stück- zahl	Betrag Fr.	Stück- zahl	Betrag Fr.	Stück- zahl	Betrag Fr.	Stück- zahl	Betrag Fr.	
—	—	2 842	13 078 573	12 440	113 299 007	12 989	124 399 238	14 174	116 345 970	28 538	278 373 953	Januar
—	—	2 766	15 491 130	11 038	115 408 333	11 352	118 675 328	12 542	118 200 981	24 978	264 618 328	Februar
—	—	2 732	11 201 779	10 684	120 579 873	11 760	114 592 312	12 191	123 702 790	25 656	238 202 544	März
—	—	2 642	10 489 261	13 101	132 217 834	11 585	103 422 764	14 724	135 440 329	24 879	226 094 620	April
—	—	2 301	11 749 572	12 650	125 223 858	10 969	97 718 667	14 363	128 355 359	22 841	227 330 285	Mai
—	—	2 805	10 480 927	10 392	111 831 984	12 533	107 285 022	11 984	114 742 142	27 992	250 031 332	Juni
—	—	2 571	9 370 036	12 778	106 722 927	12 288	109 491 119	18 008	170 558 010	27 028	251 968 591	Juli
—	—	2 524	11 004 211	11 498	125 652 609	10 971	101 945 171	17 890	227 794 956	24 267	233 391 931	August
—	—	2 578	9 445 299	11 378	135 017 333	10 558	99 725 110	17 599	238 096 165	23 819	227 487 752	September
—	—	2 761	9 992 592	12 893	129 755 818	12 004	112 384 190	20 332	244 268 002	26 723	268 490 589	Oktober
—	—	2 801	12 068 783	12 556	143 216 611	11 916	117 089 192	21 460	256 030 986	26 145	262 222 215	November
764	2 648 550	2 948	10 963 497	12 565	137 903 402	11 989	114 562 580	23 066	260 121 601	26 554	269 207 499	Dezember
764	2 648 550	32 271	135 335 660	143 973	1 496 829 589	140 914	1 321 290 693	198 333	2 133 657 291	309 420	2 997 419 639	Total

Verkehr und Kompensationseffekt der Abrechnungsstellen.

	Abrechnungsstelle Basel		Abrechnungsstelle Bern		Abrechnungsstelle Genf		Abrechnungsstelle Lausanne	Abrechnungsstelle St. Gallen		Abrechnungsstelle Zürich		TOTAL	
	1907	1908	1907	1908	1907	1908	1908	1907	1908	1907	1908	1907	1908
1. Zahl der Mitglieder am 31. Dezember	14	14	16	16	12	12	7	9	9	8	8	59	66
2. Durchschnittlicher Betrag eines Stückes, Fr. ...	19 885	19 291	1 798	1 900	5 781	7 106	1 862	3 467	4 194	10 397	9 377	10 768	9 687
3. Durchschnittlicher Tagesverkehr, Fr.	3 850 954	3 746 438	124 544	181 398	689 048	1 079 437	81 142	441 425	443 172	4 989 432	4 292 700	7 081 468	9 746 761
4. Vom durchschnittlichen Tagesverkehr worden ausgeglichen a) durch Kompensationen, in Fr.	2 693 742	2 645 032	62 845	84 387	369 536	604 006	29 843	196 807	204 894	3 943 114	3 119 223	5 331 946	6 658 688
in % des Gesamtumsatzes	69,95%	70,60%	50,46%	46,52%	53,63%	55,96%	36,70%	44,58%	46,23%	79,03%	72,66%	75,88%	68,32%
b) über Girokonto, in Fr.	1 157 212	1 101 406	61 699	97 011	319 512	475 431	51 299	244 618	238 278	1 046 318	1 173 477	1 699 517	3 087 898
in % des Gesamtumsatzes	30,05%	29,40%	49,54%	53,48%	46,37%	44,04%	63,30%	55,42%	53,77%	20,97%	27,34%	24,17%	31,68%
5. Höchster Wochenumsatz, in der Woche vom Betrag	1.—7. Nov.	16.—23. Dez.	24.—31. Dez.	24.—31. Jan.	16.—23. Dez.	9.—15. Juni	—	—	8.—15. Febr.	24.—31. Dez.	24.—31. Jan.	—	—
	31 799 824	33 358 699	1 382 136	2 252 176	3 919 277	9 573 684	—	—	6 033 441	40 676 313	38 122 333	—	—
6. Höchste tägliche Kompensationssumme	31. Dez.	15. Sept.	31. Okt.	31. Dez.	16. Dez.	29. Febr.	21. Dez.	31. Dez.	10. Febr.	30. Sept.	29. Febr.	—	—
a) Datum	8 728 780	10 857 338	937 783	1 097 219	2 695 064	3 379 911	103 771	747 896	1 838 319	14 369 319	12 298 640	—	—
b) Betrag der Einlieferungen Fr.	73,35%	87,95%	57,37%	42%	56,59%	68,28%	79,50%	51,30%	68,50%	87,01%	84,32%	—	—
c) Prozentsatz der Kompensationen ..	23. Juli	23. Mai	13. Sept.	22. Juli	19. Dez.	16. April	23. Dez.	27. Dez.	26. März	20. Juli	14. Sept.	—	—
a) Datum	1 077 319	1 094 157	22 846	160 437	238 799	176 522	26 614	241 387	53 916	2 071 777	2 102 835	—	—
b) Betrag der Einlieferungen Fr.	72,58%	47,11%	20,94%	8,57%	30,12%	57,65%	11,60%	36%	29,38%	71,43%	54,82%	—	—
c) Prozentsatz der Kompensationen ..													

Inventar der eigenen Wertschriften per 31. Dezember 1908.

1. Angekaufte Wertschriften.

GATTUNG:	Nominalbetrag	Inventar-Kurs	Inventar-Wert
	Fr.	%	Fr.
4 % Obligationen Bundesbahn-Rente 1900	10 500. —	100	10 500. —
4 % Kassascheine der Schweiz. Bundesbahnen 1908/1911.	780 000. —	100	780 000. —
3 1/2 % Oblig. Schweiz. Bundesbahnen 1899/1902	98 000. —	95	93 100. —
4 % „ Schweiz. Centralbahn 1876	4 000. —	100	4 000. —
3 1/2 % „ „ „ 1894 (Jce. 15/XII/08).	114 000. —	93	106 020. —
3 1/2 % „ „ „ 1894 (Jce. 15/IX/08) .	37 000. —	93	34 410. —
3 1/2 % „ „ Nordostbahn 1894, 1896/97	191 000. —	93	177 630. —
3 1/2 % „ „ „ 1895	39 000. —	93	36 270. —
4 % „ Vereinigte Schweizerbahnen I. und II. Hyp. .	331 100. —	100	331 100. —
4 % „ Kanton Graubünden 1906	63 000. —	100	63 000. —
4 % „ „ Schaffhausen 1908	245 000. —	100	245 000. —
4 % „ „ St. Gallen 1907 (XXIV)	71 000. —	100	71 000. —
4 % „ „ „ 1907 (XXIII)	31 000. —	100	31 000. —
3 3/4 % „ „ Zürich 1899	986 000. —	99 75	983 535. —
3 3/4 % „ „ „ 1905	64 000. —	97 50	62 400. —
	3 064 600. —		3 028 965. —
Diverse gekündete Obligationen staatlich garantierter Kantonalbanken:			
3 1/2 %-ige Titel	Fr. 10 500. —		
3 3/4 %-ige „	„ 156 677. 55		
4 %-ige „	„ 521 120. —		688 297. 55
			3 717 262. 55

Fortsetzung S. 52.

2. Von Emissionsbanken übernommene Wertschriften.

GATTUNG:	Nominalbetrag	Inventar-Kurs	Inventar-Wert
	Fr.	%	Fr.
3 0/0 diff. Schweiz. Bundesbahnen 1903	100 000. —	86	86 000. —
3 1/2 0/0 Obligationen „ 1899/1902	653 000. —	95	620 350. —
3 0/0 „ Kanton Graubünden 1897	48 000. —	83	39 840. —
3 1/2 0/0 „ „ „ 1901	50 000. —	92	46 000. —
3 1/4 0/0 „ „ Luzern 1895	206 000. —	87	179 220. —
3 1/2 0/0 „ „ „ 1889	121 000. —	92	111 320. —
3 1/2 0/0 „ „ „ 1894	135 000. —	„	124 200. —
3 1/2 0/0 „ „ St. Gallen 1902 (XIII)	250 000. —	„	230 000. —
3 1/2 0/0 „ „ „ „ (XIV)	30 000. —	„	27 600. —
3 1/2 0/0 „ „ „ „ (XV)	25 000. —	„	23 000. —
3 1/2 0/0 „ „ Solothurn 1888	28 000. —	„	25 760. —
3 1/2 0/0 „ „ „ 1889	71 000. —	„	65 320. —
3 1/2 0/0 „ „ „ 1894	46 000. —	„	42 320. —
3 1/2 0/0 „ „ Tessin 1893 Conv. Anl.	24 500. —	90	22 050. —
3 1/2 0/0 „ „ „ „ „	147 000. —	91	133 770. —
3 1/2 0/0 „ „ „ „ Deb. cons. red. ...	344 500. —	„	313 495. —
4 0/0 Kassascheine „ „ 1906	350 000. —	100	350 000. —
3 1/2 0/0 Obligationen „ Waadt 1888 und 1904	15 000. —	92	13 800. —
	2 644 000. —		2 454 045. —

Rekapitulation:

Inventarwert der eigenen Wertschriften	Fr. 3 717 262. 55
„ der übernommenen Wertschriften	„ 2 454 045. —
Total	Fr. 6 171 307. 55

Verzeichnis der Zweiganstalten mit Angabe der Rayons und der unterstellten Agenturen.

Zweiganstalt	Rayon	Agenturen	
		Platz	Agenturführende Banken
1. Basel	Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Land; die Bezirke Dornach u. Thierstein vom Kanton Solothurn und der Bezirk Laufen vom Kanton Bern.	—	—
2. Bern	Kanton Bern ohne die Bezirke Laufen und Franches-Montagnes; Kanton Freiburg; Kanton Solothurn ohne die Bezirke Dornach u. Thierstein; Bezirk Avenches vom Kanton Waadt.	Freiburg Solothurn	Banque de l'Etat de Fribourg Solothurner Kantonalbank
3. Genf	Kanton Genf	—	—
4. Lausanne	Kanton Waadt ohne den Bezirk Avenches; Kt. Wallis.	Sitten	Caisse hypothécaire et d'épargne du canton du Valais
5. Luzern	Die Kantone Luzern, Uri, Schwyz (ohne die Bezirke Höfe, March u. Einsiedeln), Unterwalden ob und nid dem Wald, Tessin und der Bezirk Moësa vom Kanton Graubünden.	Altdorf Bellinzona Lugano Schwyz	Ersparniskasse Uri Banca Cantonale Ticinese Banca della Svizzera Italiana Kantonalbank Schwyz
6. Neuenburg	Kanton Neuenburg; der Bezirk Franches-Montagnes vom Kanton Bern.	La Chaux-de-Fonds	Eigene Agentur
7. St. Gallen	Die Kantone St. Gallen, Thurgau, Appenzell I.-Rh. und A.-Rh.	Weinfelden	Thurgauische Kantonalbank
8. Zürich	Die Kantone Zürich, Schaffhausen, Glarus, Zug und Aargau; die Bezirke Höfe, March und Einsiedeln vom Kanton Schwyz; Kanton Graubünden ohne den Bezirk Moësa.	Aarau Chur	Aargauische Bank Graubündner Kantonalbank

Alphabetisches Verzeichnis der Bankplätze. (Pari-Plätze.)

Auf denjenigen der im nachstehenden Verzeichnis aufgeführten Plätzen, die fettgesetzt sind, ist die Nationalbank durch Zweiganstalten oder eigene Agenturen vertreten, auf den mit einem Stern (*) bezeichneten durch Agenturen, die durch andere Banken geführt werden, auf den übrigen durch Korrespondenten.

*Aarau	Dielsdorf	Locle, Le	Sarnen
Affoltern a. Albis	Ebnat	*Lugano	Schaffhausen
Aigle	Echallens	Lutry	Schöftland
*Aldorf	Einsiedeln	Luzern	Schüpfheim (Luzern)
Altstätten (St. Gall.)	Entlebuch	Lyss	*Schwyz
Amriswil	Eschlikon (Thurgau)	Martinach	Sentier, Le
Andelfingen	Escholzmatt	Meilen	Sissach
Appenzell	Estavayer	Meiringen	*Sitten
Arbon	Flawil	Mels	*Solothurn
Au (St. Gallen)	Fleurier	Mendrisio	Ste-Croix
Aubonne	Flums	Menziken	St. Gallen
Avenches	Frauenfeld	Monthey	St. Immer
Baar	*Freiburg	Montreux	St. Margrethen (St. Gallen)
Baden	Gelterkinden	Morges	St. Moritz
Balsthal	Genf	Moudon	Stäfa
Basel	Glarus	Münsingen	Stans
Bauma	Gossau (St. Gallen)	Münster	Steffisburg
*Bellinzona	Grabs	Murten	Sursee
Bern	Grandson	Neuenburg	Thalwil
Berneck (St. Gallen)	Grenchen	Nyon	Thun
Bex	Grosshöchstetten	Olten	Tramelan
Biel	Grosswangen	Orbe	Triengen
Bischofszell	Heiden	Oron	Uster
Brienz	*Herisau	Peterlingen	Uznach
Brig	Herzogenbuchsee	Pfäffikon (Zürich)	Vallorbe
Brugg	Hochdorf	Pruntrut	Vivis
Buchs (St. Gallen)	Horgen	Ragaz	Wädenswil
Bülach	Huttwil	Rapperswil	Wald (Zürich)
Bulle	Interlaken	Reinach	Wallenstadt
Burgdorf	Kappel (Toggenbg.)	Renens	Wangen a./A.
Bütschwil	Kreuzlingen	Rheineck	Wattwil
Château-d'Oex	Lachen	Rheinfelden	*Weinfelden
Chaux-de-Fonds, La	Langenthal	Richterswil	Wetzikon
Chiasso	Langnau (Bern)	Rolle	Wil (St. Gallen)
*Chur	Laufenburg	Romanshorn	Willisau
Cossonay	Lausanne	Romont	Winterthur
Cully	Lenzburg	Rorschach	Wohlen
Davos	Lichtensteig	Rüti (Zürich)	Wolhusen
Degersheim	Liestal	Saignelégier	Yverdon
Delsberg	Locarno	Samaden	Zofingen
			Zug
			Zürich

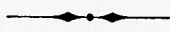
Alphabetische Zusammenstellung von Nebenplätzen, auf welche Wechsel ebenfalls pari angekauft werden.

Aadorf	Egelshofen	Reute (Appenzell)
Aeschi (Bern)	Emmishofen	Riva San Vitale
Airolo	Ennetbaden	Rivaz
Altnau	Ermatingen	Roggwil (Thurgau)
Arlenheim	Eschenz	Rouvenaz s/Montreux
Au (Zürich)	Faido	Ruswil
Balgach	Frutigen	Salvan
Bassets, Les (Vaud)	Giubiasco	Scanfs
Baugy (Vaud)	Glion	Schmerikon
Bettlach (Solothurn)	Goldach	Schmitten
Biasca	Grono	Schönenberg (Zürich)
Binningen	Herbrugg	Siders
Blonay	Horn	Sirnach
Bonport (Vaud)	Hütten	Soazza
Bottighofen	Jona	Solduno
Boveresse	Jongny	Sonzier s/Montreux
Bözingen	Kaltbrunn	Spiez
Brent (Vaud)	Kirchberg (Bern)	Steinach
Brissago	Kriens	St-Légier
Bürglen (Thurgau)	Kurzdorf	St-Saphorin (Lavaux)
Buttes	Kurzrickenbach	St-Sulpice (Neuenburg)
Buttisholz	Langdorf	Tarasp Kurhaus
Calprino	Läufelfingen	Tavel (Tafers, Freiburg)
Capolago	Lausen	Tavel bei Montreux
Castagnola	Lengnau (Bern)	Territet
Chailly s/Vevey	Madretsch	Tesserete
Chardonne	Magadino	Tour-de-Peilz, La
Charmey	Märstetten	Trait, Le, s/Montreux
Châtel-St-Denis	Massagno	Unterseen
Chexbres	Matten b. Interlaken	Vernex-Montreux
Chillon	Mézières (Vaud)	Verraye
Clarens s/Montreux	Minusio	Veytaux (Vaud)
Collonges "	Môtiers	Viganello
Corseaux	Münsterlingen	Visp
Corsier (Vaud)	Muralto	Vuarenes, Les, s/Montreux
Cousset	Nidau	Vulpera Kurhaus
Couvet	Niederdorf (Baselland)	Waldenburg
Crêtes, Les (Vaud)	Novaggio	Widnau
Daro	Oberdiessbach	Wimmis
Diepoldsau	Oerlikon	Worb
Dongio	Ponts-de-Martel, Les	

ANLAGE.

Protokoll der konstituierenden Generalversammlung der Aktionäre der Schweizerischen Nationalbank.

Abgehalten in Bern, Nationalratsaal,
Donnerstag, den 23. August 1906.



Präsidium: Herr Bundesrat *R. Comtesse*, Vorsteher des eidg. Finanzdepartementes, als Vertreter des Bundesrates (Art. 80 des Bundesgesetzes über die Schweizerische Nationalbank vom 6. Oktober 1905).

I.

Eröffnung der konstituierenden Generalversammlung.

Um 11¹/₄ Uhr vormittags, erklärt Herr Bundesrat *Comtesse*, Vorsteher des eidg. Finanzdepartementes, gestützt auf Art. 80 des Bundesgesetzes über die Schweizerische Nationalbank, vom 6. Oktober 1905, die konstituierende Aktionärversammlung als eröffnet. Er gibt seiner Genugtuung über die grosse Zahl der erschienenen Aktionäre Ausdruck und hält folgende Ansprache:

Meine Herren Aktionäre:

Ich glaube keinem Widerspruch zu begegnen, wenn ich hier erkläre, dass wir in unserm Lande ein grosses Resultat erzielt haben mit der Annahme des Gesetzes, durch welches unter dem Namen „Schweizerische Nationalbank“ eine einheitliche Emissionsbank geschaffen wird. Und ich glaube sagen zu dürfen, dass der Tag, an dem zum erstenmale die Aktionäre der Bank zusammentreten, um den erstmaligen Gebrauch von ihren gesetzlichen Befugnissen zu machen, einen bedeutenden Markstein in unserm wirtschaftlichen und finanziellen Leben darstellt.

Nach diesem Resultat sehnten sich seit langem alle die, welche mit Recht dafür hielten, dass das System der Vielheit der Emissionsbanken, trotz dem unter ihnen bestehenden Konkordat und trotz ihren lobenswerten Anstrengungen zur Regulierung unserer Zirkulation, den wachsenden Bedürfnissen unseres Handels nicht mehr genügen könne, dass es ferner keine hinreichenden Garantien für eine gute Notenzirkulation und für die Sicherheit unseres Kredites zu bieten vermöge.

Uebrigens hatte längst die Erfahrung gesprochen. Das Bedürfnis der Einheitlichkeit auf dem Gebiete der Notenzirkulation und der Art und Weise dieser Zirkulation hatte sich anderwärts gebieterisch geltend gemacht; es musste sich auch uns aufdrängen. Alle unsere Nachbarstaaten sind mehr und mehr zur

Vereinheitlichung in der Materie der Ausgabe von Banknoten übergegangen. Dieses Bestreben hat die Banque de France geschaffen, der Notenzirkulation in England eine neue Richtung verliehen, in Belgien die Société Générale und die Banque de Belgique durch die Nationalbank ersetzt, ihm ist die Verlängerung des Privilegiums der Bank von Holland auf eine weitere Periode zuzuschreiben, ihm sind die heutigen gesetzlichen Bestimmungen Oesterreichs zu verdanken und auf dieses Bestreben ist es zurückzuführen, dass die Zersplitterung im Emissionsbankwesen in Deutschland und die Konkurrenz unter diesen Emissionsbanken ein Ende fand, und endlich, dass auch die amerikanischen Banken einen neuen Weg in der Richtung der Vereinheitlichung und Beschränkung der Emission von Papiergeld eingeschlagen haben.

Wir schliessen uns also bloss einer Erfahrung an, die in andern Ländern gemacht worden ist, wo man längst erkannt hat, dass die Gleichmässigkeit und Sicherheit der Zirkulation hinreichend nur durch Uebertragung des Rechts der Notenausgabe an ein einziges Finanzinstitut erzielt werden können, das berufen ist, diese Zirkulation nach den Bedürfnissen des nationalen Marktes zu richten. In der Tat muss die Notenzirkulation sich nach dem Bedarf des Verkehrs und des Zahlungsausgleiches richten; die Noten sind die Ausgleichs- und Verkehrsinstrumente. Es gibt aber Grenzen in der Zirkulation, sie ergeben sich aus den Bedürfnissen und dürfen nicht überschritten werden. Die Notenzirkulation muss beständig als feste, unveränderliche Grundlage das Edelmetall haben und in der Zu- oder Abnahme sich nach dem Umlauf des Hartgeldes richten. Die Banknote soll nur als Hilfsmittel Platz greifen, stets abhängig vom Hauptinstrument, dem Metall. Sicherlich können die vielen, oft sich Konkurrenz bereitenden und verschiedenartigen Impulsen folgenden Banken, welche ohne andere leitende Momente, als ihr eigenes Interesse und ihr beschränktes Tätigkeitsgebiet, nicht berufen sein, die Vermehrung oder Verringerung der Notenzirkulation so zu regieren, wie es die Bedürfnisse des Landes und der Stand des Umlaufes des Metallgeldes erheischen. Nur eine einzige Bank, mit Filialen und Agenturen versehen, wird imstande sein, den Markt stets zu kennen und richtig zu beurteilen, die Zirkulation zu überwachen und zu leiten, und dabei gleichzeitig eine Reserve zu schaffen, mit der sie allen Eventualitäten begegnen kann. Sie ist berufen, als oberster und uninteressierter Regulator zu funktionieren, die Schleuse öffnend oder schliessend, um die Bewegungen des Notenumlaufes genau zu überwachen, damit verhindert wird, dass das eine Mal eine Anschwellung der Notenzirkulation, das andere Mal Notenmangel eintrete. Für diese Bank muss das öffentliche Interesse in erster Linie massgebend sein und sie darf zu keiner Zeit vergessen, dass das ihr verliehene Monopol ihr nicht gegeben ward zu dem Zwecke, grosse Gewinne zu erzielen, sondern vor allem zu dem höheren Zwecke, dadurch dem gesamten Publikum die Vorteile einer guten Notenzirkulation und überhaupt alles, was die Entwicklung des Zahlungsverkehrs fördern kann, darzubieten. Die Festsetzung des Diskontsatzes hängt mit der Frage des Notenumlaufes enge zusammen, d. h. mit der Ausübung des der Bank verliehenen Privilegiums. Die Bank muss bestrebt sein, dem Handel einen möglichst gleichmässigen und möglichst günstigen Diskontsatz zu bieten, indem sie unverwandt ihre Blicke auf die allgemeine Geldlage richtet, auf den Stand der Wechselkurse, die Häufigkeit der Transaktionen, die allgemeine Tendenz der Geschäfte, auf alle die äussern und innern wirtschaftlichen Verhältnisse, die die Vermehrung oder Verminderung ihrer Bedürfnisse bedingen. Sie soll aber auch nicht vergessen, dass das eigentliche Mittel, um möglichen Missbräuchen des Notenumlaufes oder des Kredites zu begegnen, im Diskontsatz liegt, und dass dessen Erhöhung die beste Waffe ist, um den Barvorrat zu verteidigen, den Ausfluss des Bargeldes ins Ausland zu verhindern, eine übertriebene Ausdehnung des Kredites und unvorsichtige Spekulationen zu verhüten. Auf diese Weise wird eine solche Bank dazu gelangen, die Festigkeit des eigenen und des Landes Kredites zu erhalten und auch allfälligen Kalamitäten vorzubeugen.

Möge die Nationalbank in diesem Sinne ihre Aufgabe erfassen! Möge sie von den mächtigen Mitteln, über die sie mit der Banknote und dem Diskonto verfügt und die mit den Jahren noch stärker werden müssen, einen stets weisen Gebrauch machen! Dann wird sie der Masse unserer Bevölkerung auf dem Gebiete des Verkehrs und des Geldwesens immer grössere Dienste leisten und bald im Lande eine Stellung errungen haben, die über alle Angriffe erhaben ist, und ein unerschütterliches Zutrauen sich erwerben, welches ihr ermöglichen wird, einen wohlthätigen Einfluss auf den Gang der Geschäfte auszuüben. Und nach einigen Jahren werden selbst diejenigen, welche von einer andern Organisation träumten, anerkennen

müssen, dass eine auf anderer Grundlage organisierte Bank keine grösseren und besseren Dienste hätte leisten können, als das Institut, das unser Land endlich erhalten hat.

Unsere Aufgabe ist es nun, für den starken Ausbau dieses Instituts gemeinsam zu arbeiten, indem wir ihm das Ansehen des Landes sichern, damit es der Gesamtwohlfahrt möglichst viele Dienste leisten könne. Wir ersuchen die Kantone, die ja den Hauptteil des Gewinnes erhalten sollen und die in diesem Institut eine schätzenswerte, von Jahr zu Jahr sicherlich wachsende Alimentierung ihres Budgets erhalten, dasselbe in treue Obhut zu nehmen. Unsere Bevölkerung wird ihm sicherlich ihr Zutrauen entgegenbringen, in der Ueberzeugung, dass der Besitz einer solchen Kraft, wenn sie recht geleitet ist, auf das Vermögen, den Kredit, und die Geschicke unseres Landes einen tiefen Einfluss haben muss und dass die Nationalbank mit ihren Hilfsmitteln, mit ihrem Vorrat an Bargeld, mit ihrer wertvollen Organisation, zum mächtigsten Verteidigungsmittel unseres Kredites, unserer gemeinsamen Sicherheit und zur besten Zuflucht unseres Landes in kritischen und stürmischen Zeiten werden wird!

Schliesslich noch den Wunsch, dass die Männer, die zur Leitung der Bank berufen sein werden, an Intelligenz, an Fähigkeit, an Wachsamkeit und an Patriotismus stets auf der Höhe der Mission stehen möchten, die wir ihnen anzuvertrauen im Begriffe stehen.

II.

Provisorisches Bureau.

Auf Antrag des Präsidiums bezeichnet die konstituierende Versammlung:

1. als provisorischen Protokollführer:

Herrn *F. Streiff*, Mitglied des Obergerichtes des Kantons Bern, in Bern.

2. als provisorische Stimmzähler die Herren:

a. *J. Buser*, Nationalrat, in Sissach;

b. *R. Suter*, Nationalrat, in Zofingen;

c. *Robert Billeter*, Städtischer Finanzdirektor, in Zürich;

d. *H. Simon*, Ständerat, in Grandson.

Der Präsident, der Protokollführer und die Stimmzähler bilden das **provisorische Bureau**.

III.

Oeffentlicher Notar.

Der konstituierenden Versammlung wohnt als öffentlicher, mit der Abfassung der in Art. 618 des Bundesgesetzes über das Obligationenrecht (Art. 35 des Bundesgesetzes über die Nationalbank) vorgesehene öffentlichen Urkunde betrauter Notar, Herr *Chr. Tenger*, Amtsnotar in Bern, bei.

IV.

Ueberdies sind anwesend:

1. Herr *J. Hirter*, Präsident des Nationalrates, in Bern, welcher am 18. Juli 1906 vom Bundesrate zum Präsidenten des Bankrates ernannt worden ist (Art. 80, Abs. 1, des Bundesgesetzes über die Nationalbank).

2. Herr *P. Usteri*, Ständerat in Zürich, der am 18. Juli 1906 vom Bundesrate zum Vizepräsidenten des Bankrates ernannt worden ist. (Art. 80, Abs. 1, des erwähnten Gesetzes).

Herr *Hirter* fungiert heute als Vizepräsident der konstituierenden Versammlung.

V.

Einleitende Feststellungen.

Das Präsidium stellt einleitend fest was folgt:

1.

Durch Beschluss des Bundesrates vom 29. Juni 1906 ist festgestellt worden, dass das **Grundkapital der Bank vollständig gezeichnet worden ist.** (Bundesratsbeschlusse vom 29. Juni 1906 und Art. 80 des Bundesgesetzes über die Nationalbank).

2.

Die **erste Einzahlung von 20%** auf dem Grundkapital ist vollständig geleistet worden, indem alle Aktionäre diese Einzahlung innert der nützlichen Frist vorgenommen haben (Art. 80, Abs. 2, des vorerwähnten Gesetzes).

3.

Mit notarieller Bescheinigung vom 23. August 1906 stellt Herr Notar *Tenger*, nach Prüfung der ihm vorgelegten Aktenstücke fest, dass das Grundkapital der Bank vollständig gezeichnet und 20% dieses Grundkapitals einbezahlt worden sind.

Der Protokollführer gibt Kenntnis von dieser Bescheinigung, welche folgenden Wortlaut hat:

Bescheinigung.

Ich, der unterzeichnete öffentliche Notar des Kantons Bern, bescheinige hiermit auf Grund mir vorgelegter Ausweise, dass das gesamte, im Bundesgesetze über die Schweizerische Nationalbank vom 6. Oktober 1905 vorgesehene Grundkapital (Aktienkapital) gezeichnet ist und dass 20% darauf einbezahlt sind.
Bern, den 23. August 1906.

Chr. Tenger, Notar.

4.

Gemäss Art. 12 und 80 des Bundesgesetzes über die Nationalbank sind die Aktionäre durch das eidg. Finanzdepartement mittelst eingeschriebener Briefe vom 30. Juli 1906 und Publikation im schweizerischen Handelsamtsblatt Nr. 328 und 329 vom 3. und 4. August 1906 zu dieser Versammlung rechtsgültig einberufen worden.

Die in der Einladung enthaltene Tagesordnung lautet wie folgt:

Tagesordnung.

1. Wahl von 15 Mitgliedern des Bankrates (Art. 41, 43 und 45 des Bundesgesetzes über die Nationalbank).
2. Wahl von drei Mitgliedern und 3 Ersatzmännern der Revisionskommission (Art. 41 und 54 des Gesetzes).

5.

Laut **Präsenzliste** (Art 35 des Gesetzes) sind anwesend:

a. Privataktionäre, anwesend oder vertreten:	2,703
b. Zahl ihrer eigenen oder der von ihnen vertretenen Aktien:	16,156
c. Zahl der gültigen Stimmen, infolge der in Art. 38 des Gesetzes vorgesehenen Beschränkung .	13,118
d. Zahl der gegenwärtigen Emissionsbanken, — mit Einschluss der Hypothekar- und Sparkasse des Kantons Wallis, — welche anwesend oder vertreten sind:	37

e. Stimmzahl der Emissionsbanken und der genannten Kasse:	21,236
f. Zahl der vertretenen Kantone:	23
g. Stimmzahl der Kantone:	38,764
h. Gesamtzahl der anwesenden Stimmen:	76,156
i. Gesamtzahl der gültigen Stimmen (litt. c., e. und g.):	73,118

Das in Art. 37 des Bundesgesetzes festgesetzte Quorum „mindestens 30 Aktionäre, welche wenigstens 10,000 Aktien repräsentieren“ ist somit erreicht und bedeutend überschritten; die konstituierende Versammlung ist daher beschlussfähig.

VI.

Beschluss gemäss Art. 618 des Bundesgesetzes über das Obligationenrecht.

Auf Antrag des Präsidiums und da keine Einsprache gegen die obigen gesetzlichen Feststellungen erhoben worden ist, stellt die konstituierende Versammlung durch förmlichen Beschluss fest, dass das **Grundkapital vollständig gezeichnet und mindestens der fünfte Teil jeder Aktie einbezahlt worden ist.**

Ueber diesen Beschluss wird durch den anwesenden öffentlichen Notar, Herrn *Tenger*, Notar in Bern, eine öffentliche Urkunde aufgenommen werden, die als integrierender Bestandteil dieses Protokolls zu betrachten ist.

VII.

Tagesordnung.

1. Wahl von 15 Mitgliedern des Bankrates (Art. 41, 43 und 45 des Bundesgesetzes über die Nationalbank).

Bevor die allgemeine Diskussion über dieses Traktandum eröffnet wird, stellt das Präsidium den Antrag, die provisorisch gewählten Mitglieder des Bureaus als solche definitiv zu bestätigen und zwar:

Herrn *Streiff* als Protokollführer und die Herren *Buser*, *Suter*, *Billeter* und *Simon* als Stimmzähler.

Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, da keine Einsprache erhoben wird.

Um das Wahlgeschäft zu erleichtern und die Ermittlung des Wahlergebnisses zu beschleunigen, bezeichnet die Versammlung ausserdem auf den ohne Widerspruch gebliebenen Antrag des Präsidiums als Stimmzähler die Herren:

J. Maurer-Hartmann, Kaufmann, in Zürich,

Edouard Stauffer, Direktor der Eidg. Bank A.-G., in Bern,

Louis Droz, Direktor der Eidg. Bank A.-G., in La Chaux-de-Fonds,

R. Goetschmann, Direktor der Filiale der Neuenburger Kantonalbank, in La Chaux-de-Fonds,

C. Blankart, Direktor der Bank in Luzern, in Luzern,

Alfred Aellig, Kontrolleur der Kantonalbank, in Bern,

R. Staub, Prokurist der Firma Brown-Boveri & Cie., in Baden,

G. Michel, Direktor der Toggenburger Bank, in Lichtensteig.

Allgemeine Diskussion.

Herr *Ramu*, alt-Nationalrat, in Genf, gibt folgende Erklärung ab.

„Im Namen einer Anzahl Aktionäre von Basel, St. Gallen und Genf gebe ich folgende „Erklärung ab:

„Die von einer kleinen Gruppe von Aktionären vorgeschlagene Liste trägt der Notwendigkeit, „dass die wichtigsten Bankplätze gleichmässig vertreten sein müssen, nicht Rechnung.

„Diese Hauptplätze sind Bern, Zürich, Basel, St. Gallen und Genf und es geht nicht an, dass „einer von ihnen in die Minderheit versetzt werde. Nun weist aber die vorgeschlagene Liste Bern „und Zürich je zwei Ernennungen zu, was nach der stattgehabten Wahl des Präsidenten und Vize- „präsidenten folgende Verteilung ergibt:

Bern: 3 Mitglieder
 Zürich: 3 „
 Basel: 1 Mitglied
 St. Gallen: 1 „
 Genf: 1 „

„Es wäre angebracht, die Wahl, zu deren Vornahme wir heute zusammengetreten sind, zu „verschieben und eine vorbereitende Versammlung abzuhalten, zu der alle Interessentengruppen ein- „geladen würden. Wir sind jedoch der Meinung, dass es dem Bundesrat, der noch 23 Mitglieder „des Bankrates zu ernennen hat, möglich sein wird, die Fehler, die von denjenigen, welche die Liste „aufgestellt haben, begangen worden sind, gut zu machen.

„Wir stellen deshalb an den Herrn Präsidenten das Gesuch, er möchte uns die Zusicherung „geben, dass der Bundesrat den begangenen Fehler berichtigen wird, um dadurch in einem wichtigen „Organ der Schweizerischen Nationalbank die Eintracht wieder herzustellen.“

Herr *Ramu* verlangt Aufnahme dieser Erklärung ins Protokoll.

Herr Regierungsrat *D^r Huber*, Finanzdirektor des Kantons Aargau, verlangt das Wort zur Abgabe der nachstehenden Erklärung:

Erklärung.

„Die Vertreter von 14 Kantonsregierungen haben gestern abend sich zur Besprechung der „Wahlen in den Bankrat versammelt. Allgemein wurde dem Befremden Ausdruck gegeben, dass „erst in letzter Stunde Schritte getan worden sind, um die Interessenten zu einem Meinungsaustausch „zu veranlassen. Und ebensowohl ist es aufgefallen, dass keine kantonale Regierung begrüsst worden „ist. Und doch haben, nur vom geschäftlichen und rein finanziellen Standpunkte aus gesprochen, „die Kantone als Grossaktionäre an der Organisation und am Gedeihen der Nationalbank das erste „Interesse, indem sie mit $\frac{2}{5}$ als Staat und einem bedeutenden Kapital für die Kantonalbanken „beteiligt sind.

„Wir haben nun gestern darüber beraten, welche Stellung wir gegenüber dem Vorschlage der „Interessengruppen, wie er vorliegt, einnehmen sollen. Wir haben beschlossen, keine Opposition zu „machen, mit Rücksicht auf den Umstand, dass dem Privatkapital und den Banken eine angemessene „Vertretung gehöre, und dass es richtiger Sache der Aktionäre als der Behörde sei, diese Vertreter „zu wählen. Das geschieht aber in der Meinung, dass nun diese Interessen genügend vertreten „seien und in der bestimmten Erwartung, dass der Bundesrat die Kantonsregierungen als Vertreter „der öffentlichen Interessen zur Mitwirkung im Bankrate berufe.

„Die Versammlung hat den Sprechenden beauftragt, in ihrem Namen Ihnen von diesen Be- „schlüssen Kenntnis zu geben; ich wünsche, dass diese Erklärung zu Händen des Bundesrates zu „Protokoll genommen werde.“

Der *Präsident* antwortet auf die Erklärungen der Herren *Ramu* und *Huber*, dass er nicht ermangeln werde, die geäußerten Wünsche dem Bundesrate zu übermitteln. Er fügt bei, dass das Finanzdepartement nicht dafür verantwortlich erklärt oder ihm daraus ein Vorwurf gemacht werden dürfe, wenn die Kantone und die Kantonalbanken es unterlassen haben, die Initiative zur Aufstellung einer Kandidatenliste für die heutige Versammlung zu ergreifen.

Nachdem es sich herausgestellt hatte, dass keine der interessierten Gruppen die Initiative ergriff, hielt es das Finanzdepartement für angebracht, eine Anzahl Aktionäre einzuladen, sich über die Aufstellung

einer Kandidatenliste zu verständigen. Wenn dies nicht der Fall gewesen wäre, so hätten wir heute mit einer Unzahl von verworrenen Abstimmungen zu tun gehabt, die schliesslich resultatlos verlaufen wären.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der Art. 44 und 45 betreffend die Wahl des Bankrates, welche verlesen werden, gibt der Präsident die Versicherung ab, dass der Bundesrat bei der Wahl der 23 Mitglieder, die noch zu ernennen sind, mit der grössten Sorgfalt und Objektivität vorgehen und sich bestreben werde, allen berechtigten Interessen gerecht zu werden, ohne indessen darauf Anspruch zu erheben, es allen Leuten recht zu machen.

Das Wort wird nicht mehr verlangt und die allgemeine Diskussion geschlossen. Die Versammlung schreitet in geheimer Abstimmung zur Wahl von 15 Mitgliedern des Bankrates.

Um 2¹/₄ Uhr nachmittags beauftragt das Präsidium Herrn *Hirter*, Vizepräsidenten der Generalversammlung, das Resultat der Abstimmung bekannt zu geben.

Dieses Resultat ist das folgende:

Abgegebene Stimmen:	72 666
Ungültig (leer etc.):	4 252
Zahl der gültigen Stimmen:	68 414
Absolutes Mehr:	34 208

Gewählt sind:

1.	Herr <i>Fr. Mauderli</i> , Direktor der Kantonalbank, in Bern	mit 67 196 Stimmen
2.	„ <i>Lucien Decoppet</i> , Direktor der Kantonalbank, in Lausanne	„ 66 782 „
3.	„ <i>F. Frey</i> , Direktor der Bank in Basel, in Basel	„ 66 779 „
4.	„ <i>Albert Scherb</i> , Ständerat, Präsident der Thurgauischen Kantonalbank, in Bischofszell	„ 65 535 „
5.	„ <i>J. Wilhelm Vigier</i> , Nationalrat, ehem. Bankier, in Solothurn	„ 63 900 „
6.	„ <i>Dr. Hermann Heller</i> , Nationalrat, Stadtpräsident, in Luzern	„ 62 959 „
7.	„ <i>Alphonse Théraulaz</i> , Nationalrat und kantonaler Finanzdirektor, in Freiburg	„ 62 438 „
8.	„ <i>Dr. H. Huber</i> , kantonaler Finanzdirektor, in Aarau	„ 61 904 „
9.	„ <i>Gustav Ador</i> , Nationalrat und Verwaltungsrat der Banque du Commerce, in Genf	„ 61 137 „
10.	„ <i>Gottfried Kunz</i> , Regierungspräsident und kantonaler Finanzdirektor, in Bern	„ 60 531 „
11.	„ <i>Edouard Droz</i> , kantonaler Finanzdirektor, in Neuenburg	„ 60 017 „
12.	„ <i>A. Hugentobler-Schirmer</i> , Präsident der Bank in St. Gallen	„ 59 714 „
13.	„ <i>Dr. Julius Frey</i> , Direktor der Schweizerischen Kreditanstalt, in Zürich	„ 59 322 „
14.	„ <i>Eduard Graf</i> , Präsident der Zürcher Kantonalbank, in Zürich	„ 58 967 „
15.	„ <i>J. Töndury-Zender</i> , Bankier, in Samaden	„ 50 192 „

Stimmen haben erhalten die Herren:

<i>A. Lombard</i> , Genf	15,722	<i>Kundert</i> , Direktor, Zürich	658
<i>P. Scherrer</i> , Basel	13,432	<i>Wild</i> , Regierungsrat, Thurgau	601
<i>Flueler</i> , Schwyz	8,816	<i>Stiffler</i> , Chur	501
<i>Calame-Colin</i> , La Chaux-de-Fonds	8,430	<i>Heitz</i> , Oberst	421
<i>A. Messmer</i> , St. Gallen	7,801	<i>Bürke-Müller</i> , St. Gallen	216
<i>Fazy</i> , Nationalrat, Genf	6,026	<i>Dr. Schärer</i> , Bern	200
<i>James de Dardel</i> , Neuenburg	4,207	<i>Elsener</i> , Zürich	115
<i>Duttwyler</i> , Zürich	2,453	<i>Werner Stauffacher</i> , Basel	115
<i>F. Freuler</i>	1,783	<i>Bavier</i> , Chur	105
<i>Isler</i> , Ständerat, Aarau	1,271	<i>J. J. Gardiol</i>	101

<i>Steiner-Nussbaumer</i> , Birrwyl	96	<i>Alder</i> , Regierungsrat, Herisau	11
<i>Marc Morel</i>	90	<i>Hofmeister</i>	8
<i>Dr Ernst</i> , Winterthur	72	<i>Châtelain</i> , Neuenburg	5
<i>Henri Calame</i>	42	<i>Bundi</i> , Bern	2
<i>Dr Paul Speiser</i>	29	<i>Wirz</i> , Sarnen	2
<i>Billeter</i> , Gemeinderat, Zürich	27	<i>Staub</i> , Direktor, Bern	1

**2. Wahl von 3 Mitgliedern und 3 Ersatzmännern der Revisionskommission.
(Art. 41 und 54 des Bundesgesetzes.)**

Das Präsidium teilt der Versammlung mit, dass Herr *Anton Messmer*, Finanzdirektor des Kantons St. Gallen, dessen Name auf der gedruckten und den Aktionären ausgeteilten Liste steht, die Wahl ablehne und dass eine Gruppe Aktionäre an seiner Stelle Herrn *Wild*, Regierungsrat und Finanzdirektor in Frauenfeld vorschlage.

Das Wort wird nicht verlangt und die allgemeine Diskussion geschlossen. Die Versammlung geht über zur Wahl in geheimer Abstimmung von drei Mitgliedern und drei Ersatzmännern der Revisionskommission.

Um 2 Uhr 25 Minuten beauftragt das Präsidium Herrn *Hirter*, Vizepräsidenten der Generalversammlung, das Resultat der Abstimmung bekannt zu geben.

Das Resultat ist das folgende:

Abgegebene Stimmen	64 606, alle gültig.
Absolutes Mehr	<u>32 304.</u>

Gewählt sind:

A. als Mitglieder der Revisionskommission:

1. Herr <i>W. Speiser</i> , ehem. Bankier, in Basel	mit 64 049 Stimmen
2. „ <i>A. Huber</i> , früherer Chef der Buchhaltung der Schweiz. Kreditanstalt, in Zürich	„ 62 874 „
3. „ <i>Wild</i> , Regierungsrat, in Frauenfeld	„ 50 161 „

Stimmen haben erhalten die Herren:

<i>A. Messmer</i> , St. Gallen	8 129	<i>Frymann</i> , Winterthur	7
<i>Bouvier</i> , Genf	3 327	<i>Kully</i> , Solothurn	5
<i>Schmid</i> , Luzern	826	<i>Châtelain</i> , Neuenburg	3
<i>Sidler</i> , Luzern	331	<i>Calame</i> , Cernier	3
<i>Glaser</i> , Liestal	245	<i>Eugster</i> , Speicher	2
<i>Benoit</i> , Neuenburg	100	<i>Kleinert</i>	2
<i>Staub</i> , Baden	49	<i>Künzler</i> , Zürich	2
<i>Mercier</i> , Lausanne	12	<i>Billeter</i> , Zürich	2
<i>Narbel</i> , Lausanne	10	<i>Louis Droz</i> , La Chaux-de-Fonds	1

B. als Ersatzmänner der Revisionskommission:

1. Herr <i>Paul Benoit</i> , Direktor der kantonalen Volksversicherungskasse, in Neuenburg	mit 63,277 Stimmen
2. „ <i>A. Eugster</i> , Nationalrat, in Speicher	„ 63,273 „
3. „ <i>Fritz Spillmann</i> , Regierungsrat, in Zug	„ 63,091 „

Stimmen haben erhalten die Herren:

<i>Ziegler</i> , Schaffhausen	501	<i>Schwab</i> , Payerne	3
<i>Stocker</i> , Baden	45	<i>Kundert</i> , Zürich	2
<i>Belperrin</i> , Neuenburg	19	<i>Staub</i> , Direktor	2
<i>Diem</i> , Biel	19	<i>Wild</i>	2
<i>A. Aellig</i> , Bern	8	<i>Billeter</i> , Zürich	1
<i>Calame-Colin</i> , La Chaux-de-Fonds	4		

Das Bureau wird beauftragt, den Gewählten ihre Ernennung anzuzeigen und auch dem Bundesrate von den von der konstituierenden Versammlung soeben getroffenen Wahlen Kenntnis zu geben (Art. 45 Abs. 2 des Bundesgesetzes).

Da die Tagesordnung erschöpft ist, erklärt das Präsidium die Versammlung als geschlossen und hebt die Sitzung um 2¹/₂ Uhr nachmittags auf.

Bern, den 23. August 1906.

Im Namen der Generalversammlung,

Der Sekretär:

Streiff.

Der Präsident:

Comtesse.

Die Stimmzähler:

J. Buser

R. Suter

Rob. Billeter

H. Simon

J. Maurer

E. Stauffer

Louis Droz

R. Goetschmann

C. Blankart

A. Aellig

Rud. Staub

G. Michel